…tag, 18. November 1921 • 50. Jahrgang

Abend-Ausgabe

Einzelnummer 40 Pf.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

… 532 • Ausgabe B Nr. 264
…gabe für Berlin u. Umgegend Nr. 532

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

Frankreich gegen Beschränkung seines Heeres.

Die nächste Vollsitzung in Washington.

Die bevorstehende Rede Briands.

(Privat-Funkentelegramm des „Berliner Tageblatt.")

Z Washington, 18. November.

ie Führer der einzelnen Delegationen haben beschlossen, die hste Vollsitzung erst in der kommenden Woche finden zu lassen. Da der französische Ministerpräsident Briand rscheinlich schon am 26. November Washington läßt, dürfte die Frage der Landabrüstung als hster Gegenstand der Beratungen auf die Tages- ung der kommenden Vollsitzung gesetzt werden. Schon jetzt als feststehend betrachtet werden, **daß Briand sich in einer führlichen Rede gegen eine Herabsetzung der Stärke der nzösischen Armee aussprechen wird.** Er wird dabei be- n, daß nur eine starke französische Militärmacht eine Gewähr die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa bieten kann (!). n den Kommissionssitzungen wird man zunächst die chinesische gelegenheit erörtern und dann auf die anderen Ost- gen eingehen. In politischen Kreisen gibt man sich dem mismus hin, daß die Seeabrüstungsvorschläge im gemeinen von sämtlichen Mächten ange- mmen werden und beschäftigt sich zunächst mit einer Herab- ng des Mannschaftsbestandes der amerikanischen Marine. Man t, von dem auf 400 Millionen Dollar bezifferten Etat für die ine jährlich die Hälfte streichen zu können. Auch für Kriegsschiffneubau, wie ihn das Programm von 1916 vorsieht, en 90 Millionen Dollar gestrichen werden. Das lied des Repräsentantenhauses, Telley, konnte bei der Ein- gung der Marinevorlage darauf hinweisen, daß man möglicher- den Mannschaftsbestand der Marine in Zukunft von 105 000 auf 0 Mann herabzusetzen in der Lage sein werde.

Haag, 18. November.

er Washingtoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche ant" meldet, die Lage dort sei beinahe komisch. Ein Anlauf Eröffnung der Besprechungen über das Pacificprogramm sei immer nicht gefunden. Sowie irgend jemand Neigung zeige, Vorschlag zu machen und seinen Finger dazu ausstrecke, ziehe er ihn sofort wieder zurück, als ob er sich verbrannt hätte. Daher habe man noch immer keinen Anfang mit der Erörterung der chinesischen Vorschläge gemacht. Niemand habe den Mut, weil die Konferenz dann sofort schon bei den realen Bedingungen Chinas Schiffbruch leiden könnte. Die Japaner zeigten sich in Interviews den chinesischen Bedingungen nicht ganz und gar abgeneigt, dies allerdings wohl nur aus taktischen Gründen; sie sprechen bemerkenswert viel und sollen sehr nervös sein. In Konferenzkreisen erwartet man eine Ueberraschung von japanischer Seite, nicht nur angesichts der Vorschläge, die den Pazific betreffen, sondern auch in taktischer Beziehung. Man fürchtet die Möglichkeit, daß Japan vorschlagen könnte, das Südseeproblem öffentlich zu behandeln, was Amerika unmöglich verweigern könnte. Das würde für Japan von großem Vorteil sein, weil die Japaner im Stillen Ozean „beati possidentes" seien und die Angriffsmöglichkeiten Amerikas dann viel eher eine Hemmung erfahren würden.

Haag, 18. November.

Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" teilt weiter unter Vorbehalt mit, man habe sich dahin geeinigt, daß nicht alle Südseeprobleme auf der jetzigen Konferenz gelöst werden können. Daher habe man beschlossen, allgemeine Richtlinien festzusetzen, um danach eine Kommission von Vertretern der interessierten Mächte zu bilden mit dem Auftrag, die Angelegenheit gründlich zu studieren. Der chinesische Vorschlag, den man äußerst geschickt findet, soll zu dieser Uebereinstimmung beigetragen haben. Auf einer im nächsten Jahre abzuhaltenden Konferenz würde man dann zu einer dauernden Uebereinkunft zu gelangen suchen.

Paris, 18. November. (E. E.)

Pertinax telegraphiert dem „Echo de Paris" aus Washington, daß die Haltung der französischen Abordnung in den Zeitungen lebhaft kritisiert werde. Es sei bemerkenswert, daß Balfour Briand bisher keinen Besuch abstattete. Pertinax hofft, daß Briand sich künftig darauf beschränken werde, Frankreis „Recht auf seine Freiheit" zu betonen, und daß er es vermeiden werde, sich auf eingehende Debatten einzulassen, bei denen Frankreich gefährliche Ueberraschungen nicht erspart bleiben können. Uebrigens wünsche man auf englischer wie auf amerikanischer Seite den französischen Ministerpräsidenten zu „schonen".

(Siehe auch Seite 2.)

er französische Finanzminister über die deutschen Zahlungen.

„Wenn Deutschland will, kann es zahlen."

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 18. November.

r Finanzminister Doumer hat gestern nachmittag den l der Kammer zu gewinnen gewußt, indem er vor einem über- nen Pessimismus warnte und erklärte, daß, seiner Ansicht nach, nahmemaßregeln, wie Zwangsanleihen oder euerung des Vermögens, nicht notwendig seien. Worte klingen dem französischen Steuerzahler, der eine Ver- östeuer als einen Eingriff in seine heiligsten Rechte betrachtet, ehm im Ohr. Doumer erhielt also vorläufig seinen Beifall, ch in zahlreichen Artikeln vo nPolitikern aller Parteien die rable Finanzlage Frankreichs seit Monaten nach- sen ist.

ber die Zahlungen Deutschlands sagte Doumer: n Deutschland will, kann es zahlen. (!) Wir die Zahlungen gestaffelt, weil die Regelung im ganzen erigkeiten machte. Trotz der Entwertung der Mark gibt es eutschland Reichtum genug, um für die Bezahlung chulden aufzukommen. Wir kennen die Versuche, die gemacht , um den Reichtum über die Grenzen zu brin- und passen auf. Ich denke, daß die Deutschen sich Bankrott doch etwas überlegen werden. Sie müssen arüber klar sein, daß der Bankrott des Reiches auch der ott der Reichseinheit sein würde. (!!) Wenn Deutschland seine ngen einstellen muß, fällt der Staat auseinander. (Beifall.)

ber die Rückkehr der Reparationskommission t Jacques Bainville in der „Action Française": **„Wir n Jagd auf einen Schatten, wenn wir glauben, daß chland durch außergewöhnliche Mittel zum Zahlen ngen werden wird.** Deutschland fürchtet solche Maßnahmen nehr, weil es immer mehr erkennt, daß die Alliiert ensie nicht den wollen. Jetzt kommt die Reparationskommission zu- achdem sie das Uebel erkannt hat, ohne aber ittel zur Hilfe gefunden zu haben. Die Folge wird sein, daß ustand sich verschlimmert. Nach dem Verhältnis, der Dollar, das Pfund Sterling und der Gulden steigen, en die deutschen Verkäufer an fremde Käufer Reduktionen. t ein Prämiensystem, das dem Handel Deutschlands Nutzen nur nicht der Kasse der Reparationskommission!" man auf Dr. Wirth rechnen, um solchen Praktiken ein u machen? Solange Deutschland seine Freiheit habe, werde ner so sein. Und wer träume ernsthaft davon, Deutschland Aufsicht zu stellen und seine Souveränität einzuschränken?"

*

gefähr das, was Herr Doumer in Paris sagt, geben rlin gegenwärtig Herr Dubois und die anderen fran- en Mitglieder der Reparationskommission in ihren rungen zu verstehen. iWe gewöhnlich, gefallen sich die osen in der schärfsten Tonart, und wie gewöhnlich versen die Vertreter der anderen alliierten Mächte sich n dem stärkeren Willen des heute ausschlaggebenden und enden Frankreich. Die Hinweise des Herrn Doumer e deutschen Vermögen, die außer Landes seien, können enien Großindustriellen zugute kommen, die durch ihre Forderung, man solle ihnen die Reichseisenbahn ausliefern, soeben auch den Schläfrigsten die Augen geöffnet und durch ihre besondere Art von „Opferwilligkeit" sich die entschiedenste Zurückweisung zugezogen hatten. Jetzt, wo der französische Finanzminister die Hand nach ihren Guthaben ausstreckt, wird der von ihnen angekauften Presse die Möglichkeit geboten, die nationalen Empfindungen für die bedrohten Interessen aufzurufen. Herr Doumer sollte der deutschen Regierung doch aber auch einmal verraten, wie die im Auslande vorhandenen deutschen Vermögen eigentlich ermittelt werden sollen. Die deutsche Regierung ist natürlich gar nicht in der Lage, diese Guthaben zu kennen oder an sie heran zu gelangen, und von seiten des Auslandes ist bisher nichts geschehen, um ihr diese Kenntnis zu vermitteln. Wenn Herr Doumer sagt, die deutsche Reichseinheit würde einen Bankerott Deutschlands kaum überleben, und wenn die französische Deputiertenkammer ihm bei diesen Worten bezeichnenderweise lebhaften Beifall spendet, so verrät sich so nur ein Gedanke, der immer der Lieblingsgedanke des französischen Imperialismus war. Niemand täuscht sich darüber, daß die Vernichtung Deutschlands, die Zerstörung der deutschen Reichseinheit, diesen französischen Imperialisten noch ungleich willkommener wäre als deutsche Zahlungen, und nachdem sie schon bei den Pariser Friedensverhandlungen vergeblich versucht haben, diesen Gedanken zu verwirklichen, hoffen sie jetzt, ermutigt durch die Schwäche Englands, zu diesem Ziele zu gelangen. Darum lehnen sie in der Reparationsfrage jede vernünftige, gerechte, der wahren wirtschaftlichen Lage entsprechende Lösung ab. Sie erklären, daß Deutschland zahlen könne, und hoffen, ihre Pläne verwirklichen zu können, wenn es nicht bezahlt.

Nollet besteht auf der Vernichtung der Deutschen Werke.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 18. November.

Dem „Matin" wird aus Berlin gemeldet, daß die Kontrollkommission, trotz ihrer Geneigtheit, die Interessen der deutschen Arbeiter zu berücksichtigen, auf die Umwandlung der „Waffenfabriken" nicht verzichten könne. Die deutsche Regierung werde eine Frist von fünf Monaten erhalten, um diese Umwandlung zu bewerkstelligen. Die Kommission könne Deutschland nicht die Möglichkeit lassen, die deutsche Bevölkerung zu bewaffnen (!). Sie zweifle nicht an der Loyalität der jetzigen Regierung, wisse aber nicht, wie die nächste Regierung aussehen werde! Die Deutschen Nationalisten bemühten sich, die Arbeiter der Deutschen Werke gegen Frankreich aufzuhetzen, indem sie ihnen sagten, daß auf das Verlangen der interalliierten Kommission 45 000 Arbeiter brotlos werden. Diese Zahl sei aber nach der Ansicht der Kommission falsch (!). Es brauchten nicht mehr als 3600 Arbeiter entlassen zu werden (?), und diese könnten in der Uebergangszeit von fünf Monaten leicht andere Verwendung finden. An der Richtigkeit dieser Meldung ist leider nicht zu zweifeln.

Die Konferenz.

Die Ohnmacht des Vö.kerbundes. — Die Abneigung gegen Europa.

Von unserem Korrespondenten
Dr. Friedrich G aser.

Washington, Anfang November.

In New-York und San Francisco sind jetzt die verschiedenen Delegationen zu der „Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und der Besprechung der Probleme des fernen Ostens und im pazifistischen Ozean", wie die offizielle Bezeichnung der Washingtoner Konferenz lautet, eingetroffen. Wi. einst im Frühjahr 1917, so hat sich jetzt im Herbst 1921 Washington noch einmal mit den Fahnen der gegen Mitteleuropa verbündeten Länder geschmückt und die mehr oder weniger siegreichen Führer, Admiral Beatty und Marschall Foch und die Generale Diaz und Pershing, werden in den großen Städten in festlichen Empfängen gefeiert. Die Augen der Welt richten sich auf den Regierungssitz der Vereinigten Staaten. Nach den Enttäuschungen von Paris, San Remo, London, Spaa und Genf scheinen Europa und Asien ihre Hoffnungen auf die Neue Welt zu setzen in der Erwartung, daß in Washington die Formel gefunden werden möge, die sowohl die Kriegswunden in Europa beseitigen, als auch neuen Kriegsgefahren im fernen Osten vorbeugen werde.

Erwartungen solcher Art werden auch in den zahlreichen Artikelserien ausgesprochen, die jetzt in der amerikanischen Presse erscheinen, und die die öffentliche Meinung auf die Aufgaben der Konferenz und die Wege einer möglichen Lösung vorbereiten sollen. Zu den bemerkenswertesten Meinungsäußerungen dieser Art gehören unstreitig die Aufsätze von Dr. David Jayne Hill, der bekanntlich auch unter den Persönlichkeiten erwähnt wird, die für den amerikanischen Botschafterposten in Berlin in Frage kommen. Dr. Hill erörtert zunächst die Frage, warum die Probleme, welche vor der kommenden Konferenz verhandelt werden sollen, nicht ebensogut dem Völkerbund hätten vorgelegt werden können. Die Antwort auf diese Frage findet Dr. Hill in der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten nicht Mitglied des Völkerbundes seien, noch die Absicht hätten, Mitglied zu werden. Zweitens aber habe der Völkerbund keine Neigung gezeigt, die Ursachen der anscheinend nicht notwendigen, aber sehr drückenden Flottenrüstungen der Großmächte zu beseitigen. Auch zeige die bisherige Entwicklung des Völkerbundes, daß er nicht die Fähigkeit besitze, ein solches Problem zu lösen. Wenn das Fehlschlagen des Völkerbundes dem Umstand zugeschrieben werde, daß die Vereinigten Staaten ihm nicht angehörten, so bestätige dies nur die in den Vereinigten Staaten von Anfang an gegenüber dem Völkerbundsgedanken herrschenden Befürchtungen, daß nämlich Amerika im Völkerbund das leisten solle, was andere Nationen nicht fähig oder nicht willens waren zu vollbringen.

Inzwischen, so meint Dr. Hill, gelangten die früheren Befürworter des Völkerbundes selber zur Einsicht, daß ein von den Siegern im Weltkrieg geschaffener Völkerverein, der durch wirtschaftliche und militärische Zwangsmaßnahmen den Frieden in der Welt sichern wolle, unter den gegenwärtigen Weltverhältnissen keine wirksame Form einer internationalen Organisation darstelle, selbst wenn ihm eine Mehrheit von Staaten angehöre. Mehr und mehr mache sich daher im Völkerbund die Neigung geltend, sich mit der Regelung einer Reihe wohlgemeinter, aber weniger bedeutender Maßnahmen, wie soziale Hygiene und Verkehrswesen, zu befassen, Problemen von größerer Bedeutung dagegen möglichst aus dem Weg zu gehen. Die Schaffung eines internationalen Schiedsgerichtshofes sei allerdings eine Maßnahme von Bedeutung gewesen, aber die eigene Verfassung des Völkerbundes, die man zurzeit bemüht sei, hinwegzuerklären, verleihe diesem Schiedsgericht keine große Autorität. Dies alles zeige von vornherein die Fruchtlosigkeit eines Versuches, das Abrüstungsproblem oder die Fragen des fernen Ostens vor dem Völkerbund zur Verhandlung zu bringen: denn Erörterungen von solcher Tragweite würden voraussichtlich kein anderes Ergebnis haben als das der Auflösung des Völkerbundes. Die Fragen, über welche in Washington verhandelt werden solle, ließen sich weder gewaltsam noch schiedsgerichtlich erledigen. Sie seien Fragen, zu deren Behandlung der Völkerbund nicht die geringste Zuständigkeit besitze, sie seien dagegen von höchster Wichtigkeit für die Küstenländer des pazifistischen Ozeans. Von Europa aus gesehen, mögen diese Fragen weniger bedeutend erscheinen, in Washington, Tokio, Ottawa und Sidney dagegen seien sie Probleme allergrößter Wichtigkeit. Europa sei gegenwärtig mit Grenzstreitigkeiten und neugeborenem nationalistischen Ehrgeiz beschäftigt. Der Völkerbund sei nicht imstande gewesen, die Probleme Südosteuropas oder Oberschlesiens zu lösen. Welche Leistungen seien danach im fernen Osten von ihm zu erwarten, vor dessen breitem Busen der ganze europäische Kontinent wie eine Insel Platz finden könne?

Diesen Ausführungen Dr. Hills läßt sich jedenfalls die eine Tatsache mit Sicherheit entnehmen daß er jener Gruppe amerikanischer Staatsmänner zuneigt welche die Auffassung vertreten, daß die wirklichen und dringenden Probleme, denen die Vereinigten Staaten außerhalb ihrer eigenen Grenzen Beachtung schenken sollten, in erster Linie im fernen Osten liegen. Diese Gruppe ist einflußreich, namentlich im Senat, und da wieder vornehmlich unter den Senatoren aus dem Westen, die sich auf den Standpunkt stellen daß kein amerikanischer Dollar und kein amerikanischer Soldat mehr für die Streitigkeiten Europas geopfert werden dürfe. Von einigen Senatoren, wie namentlich von Herrn Borah und Herrn La Follette, wird diese

Ansicht mit solcher Energie vertreten, daß es fraglich erscheint, ob der vom Repräsentantenhaus angenommene Gesetzentwurf zur Einsetzung einer Kontrollkommission für die Verwaltung der den Ententestaaten gewährten Anleihen während der ersten Wochen nach Eröffnung der Konferenz im Senat zur Verhandlung kommen wird; denn man möchte Mißtöne wenigstens während der ersten Verhandlungsstadien vermeiden. Allein eine Verzögerung der Erledigung dieses Gesetzentwurfs würde die Regierung ohne jede Grundlage lassen, auf welcher sie mit den alliierten Staaten über eine mögliche Begleichung oder Ausgleichung der Anleihen verhandeln könnte. Bekanntlich werden Verhandlungen über diese Frage, die natürlich auch andere europäische Probleme in sich schlösse, namentlich von England gewünscht und auch von den großen Finanzhäusern New-Yorks für notwendig gehalten. Hervorragende Bankiers haben diese Notwendigkeit der Washingtoner Regierung in letzter Zeit so dringlich dargetan, daß bereits bei der Gruppe, welche die Erörterung der Probleme im fernen Osten in erster Linie wünscht, die Befürchtung laut wird, manche dieser Bankhäuser würden ihre Guthaben in Europa und deren Sicherung als weit wichtiger ansehen als ihre gegenwärtigen und möglichen künftigen Interessen in China, und seien darum zu größeren Konzessionen an Japan bereit, als dies im Interesse der Sicherung der offenen Tür in China wünschenswert sei.

Im Zusammenhang hiermit wird auch die Nachricht verbreitet, daß Frankreich auf der Konferenz für Konzessionen an Japan in Ostsibirien eintreten werde. In der amerikanischen Presse werden alle diese Nachrichten ohne besonderen Kommentar wiedergegeben. Einstimmigkeit herrscht nur in einem Punkt, und der ist die Verurteilung des englisch-japanischen Bündnisses. Der Wunsch nach Auflösung der englisch-japanischen Allianz zieht durch alle Leitartikel, die sich mit den Problemen des fernen Ostens beschäftigen, und den Reden Lord Northcliffes, der sich in Kanada, Australien, Japan und China in ähnlichem Sinn ausgedrückt hat, wird viel Beachtung zuteil. Es kann auch nicht der geringste Zweifel daran herrschen, daß in diesen Wünschen die Absichten der Washingtoner Regierung richtig wiedergegeben werden, die tatsächlich in dem Bestehen des Bündnisses eine Gefährdung amerikanischer Interessen erblickt. Es wird denn auch eine modifizierende Erklärung des Bündnisses als Mindestergebnis der Verhandlungen über die Probleme des fernen Ostens erwartet. Die während des Sommers aufgetauchten Vorschläge einer amerikanischen Beteiligung an dem englisch-japanischen Bündnis sind längst wieder verstummt und würden auch angesichts des sehr starken Mißtrauens gegen alle „entanglements" nicht zu verwirklichen sein.

Dieses Mißtrauen macht sich ohnedies schon mit großer Schärfe gegenüber allen Plänen einer amerikanischen Mitarbeit am Wiederaufbau Europas geltend. Die Andeutungen, daß solche Pläne auf der Konferenz zur Erörterung gelangen werden, mehren sich, und sie finden auch gelegentlich eine befürwortende Stimme im Senat, wie in der kürzlichen Rede des Senators Swanson, eines Demokraten aus Virginien, der auch den Lasten Deutschlands einiges Verständnis entgegenbrachte. Die Regierung selber aber legt angesichts der Stimmung im Westen den größten Wert darauf, durch keine konkrete Aeußerung solche Gerüchte zu ermutigen. Sollten auf der Konferenz Vorschläge zur Erörterung kommen, die zur Sanierung der europäischen Verhältnisse irgend welche Opfer seitens der Vereinigten Staaten zur Bedingung machten, so würde die erste Voraussetzung eines Eingehens der amerikanischen Regierung auf solche Vorschläge eine Umstimmung des Westens sein. Alle Versuche Europas jedoch, größeres Verständnis für seine Not zu finden, werden nur von geringem Erfolg begleitet sein, solange der europäische Kontinent sich nicht selber in Verträglichkeit zusammenfindet. Dem an größere Verhältnisse gewöhnten Amerikaner des Westens erscheinen diese Grenzstreitigkeiten und Fehdezüge enthronter Dynasten sinn- und hoffnungslos, und er ist mehr als je geneigt, dem europäischen Ende der alten Welt den Rücken zuzudrehen und nach dem fernen Osten zu blicken, dessen Dimensionen und Bevölkerungsziffern stärkeren Reiz auf seinen Unternehmungsgeist ausüben als die Propaganda für Grenzverschiebungen und Staatengründungen, die er nun seit sieben Jahren aus Europa hören mußte.

Morgen voraussichtlich Abschluß der Beratungen der Reparationskommission.

Die zwischen Vertretern der deutschen Regierung und den Mitgliedern der Reparationskommission geführten Besprechungen dürften nach unseren Informationen im Laufe des morgigen Tages beendet werden. Die Kommission selbst gedenkt dann morgen schon Berlin zu verlassen. Heute vormittag fand erneut eine Sitzung der zuständigen Ressorts statt. Noch läßt sich nichts Bestimmtes darüber sagen, welches Ergebnis bei den Besprechungen erzielt wurde. Daß die Situation unverändert ernst ist, braucht kaum von neuem betont zu werden. Da aber der Gedankenaustausch auch morgen noch fortgesetzt werden soll, wird man gut daran tun, ein abschließendes Urteil bis dahin zurückzustellen. Im ganzen hat sich keine Veränderung der Sachlage seit der Veröffentlichung unseres eingehenden Berichtes im Mittwoch-Morgenblatt ergeben.

Paris, 18. November. (W. T. B.)

Minister Loucheur empfing gestern die Bürgermeister des Wiederaufbaugebietes und erklärte ihnen, er habe die Absicht, zu fordern, daß der Wiederaufbau innerhalb sechs Jahren vollendet sei. Es sei tatsächlich unmöglich, ihn in einer kürzeren Frist zu bewerkstelligen.

Eine Konferenz über die Landabrüstung nächstes Jahr?

England gegen Erörterung der Schuldenfrage.

London, 17. November. (W. T. B.)

Eine Meldung aus Washington besagt, die gegenwärtige Abrüstungskonferenz werde sich wahrscheinlich nicht mit der Einschränkung der Rüstungen zu Lande befassen, sondern es werde eine neue Konferenz für nächstes Jahr einberufen werden, um diese Frage zu behandeln.

„Daily Mail" meldet aus New-York, es bestehe die Wahrscheinlichkeit, daß auf die Washingtoner Konferenz, wenn sie erfolgreich verlaufen sollte, unmittelbar eine Konferenz zur Wiederherstellung der Währungen folgen werde. Wie weiter aus Washington berichtet wird, hat die britische Delegation auf der Konferenz mitgeteilt, daß sie die Frage der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten auf der Konferenz nicht aufwerfen werde. Es verlautet jedoch, daß Frankreich und Italien auf eine Erörterung dieser Frage dringen würden.

Die Orientrivalität zwischen England und Frankreich.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

L Paris, 18. November.

Unter dem Titel „Das letzte Manöver Lloyd Georges in Washington" schreibt der „Matin": „Wir glauben zu wissen, daß Lloyd George an Balfour gefabelt hat, er möge bei der Konferenz in geschickter Form die Frage des Schutzes der christlichen Minderheiten in Kleinasien zur Sprache bringen. Lloyd George soll auch hinzugefügt haben, die Gelegenheit sei günstig, um mit der amerikanischen Regierung über den geringen Einfluß des Völkerbundes zu sprechen und dabei auch den Entschluß Frankreichs zu erwähnen, die französischen Truppen aus Cilicien zurückzuziehen. Die Idee Lloyd Georges ist es, Amerika auf seine Seite zu ziehen, um gegen die Aufgabe des französischen Schutzes für die christlichen Minderheiten in Kleinasien zu protestieren, d. h. den Vertrag von Angora zu beseitigen."

Auch noch einen anderen Plan schreibt der „Matin", dessen Gegnerschaft gegen England bekannt ist, dem Einfluß Lloyd Georges zu, obwohl es sich eigentlich um das Vorgehen einer französischen Gesellschaft handelt, und zwar um die der neuen Hebriden, die Australien den Ankauf ihrer Besitzungen und Handelskonzessionen für die Summe von 500 000 Pfund Sterling angeboten hat. Wenn der Kauf zustande komme, würde der Einfluß Frankreichs verringert werden. Nach dem „Matin" interessiert sich das französische Kolonialministerium sehr stark für diese Angelegenheit. Das Angebot der französischen Handelsgesellschaft wird als ein Verstoß gegen die Rechte des Staates betrachtet und soll durch energisches Eingreifen verhindert werden. Da diese Angelegenheit unter Umständen von einiger Bedeutung für die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und den britischen Dominons werden kann, sei die geschichtliche Grundlage kurz erwähnt: Die Inselgruppe der neuen Hebriden hängt geographisch mit Neukaledonien zusammen, ist aber, wie Frankreich behauptet, durch ein Versehen bei der Besitznahme Neukaledoniens durch Frankreich im Jahre 1853 vergessen worden. Fünfzig Jahre blieb die Situation unverändert. Im Jahre 1906 wurde für die neuen Hebriden durch ein Abkommen zwischen Frankreich und England ein englisch-französisches Condominium geschaffen, eine aus Vertretern beider Länder bestehende Verwaltung. In dieser war, nach französischer Auffassung, der erste Versuch Englands zu erkennen, allmählich den französischen Einfluß ganz zu beseitigen. Das jetzige Angebot der französischen Handelsgesellschaft sei ein weiterer Schritt auf diesem Wege. Die Regierung hat allerdings mit dieser Gesellschaft im Jahre 1894 einen Vertrag geschlossen, der den Verkauf von Land ohne besondere Erlaubnis Frankreichs verbietet. Aber die Gesellschaft behauptet, daß dieser Vertrag durch die Veränderung der Verwaltung im Jahre 1906 erledigt sei. Von dieser Zeit an habe die Gesellschaft ihre völlige Freiheit wieder zurückgewonnen.

Verständigung über die Zukunft der Eisenbahnen?

Besprechungen mit Dr. Wirth.

Die Sitzung der Zentralarbeitsgemeinschaft der deutschen Industrie wurde gestern abend um 8 Uhr fortgesetzt und gegen ½10 Uhr auf heute vertagt. Sie trug den Charakter einer streng vertraulichen Aussprache, bei der die Vertreter beider Gruppen Gelegenheit hatten, eingehend zu den Problemen Stellung zu nehmen.

Die Sitzung der Zentralarbeitsgemeinschaft war um ½7 Uhr abends abgebrochen worden, weil die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler Dr. Wirth gebeten waren. In dieser Sitzung der Reichskanzlei gab Reichskanzler Dr. Wirth noch einmal einen kurzen Ueberblick über den Verlauf der Verhandlungen, wobei er insbesondere auf die Forderungen bezüglich der Eisenbahnenstaatlichung einging und auch auf die Form, in der die Bedingungen gestellt waren, hinwies. Die Beratungen mit dem Reichskanzler nahmen im allgemeinen einen günstigen Verlauf und trugen in erheblichem Maße dazu bei, gewisse Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Beratungen mit Dr. Wirth dauerten bis 8 Uhr abends.

Heute vormittag hielt der Reichsverband der deutschen Industrie erneut eine Sitzung ab, in der auch Fühlung mit Bankkreisen genommen wurde. Heute nachmittag werden die Besprechungen mit dem Reichskanzler Dr. Wirth fortgesetzt werden.

Die deutsch-polnischen Vorbesprechungen.

Abreise der deutschen Bevollmächtigten am Sonntag.

Der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, Reichsminister a. D. Schiffer, wird sich am Sonntag abend zu den am 23. November beginnenden Vorbesprechungen über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen nach Genf begeben. In seiner Begleitung befinden sich die Staatssekretäre Lewald, Göppert v. Raumer und als Vertreter des Auswärtigen Amtes Graf Schulenburg.

*

Wie die „V. P. N." erfahren, ist mit dem Vorsitz der 6. Oberschlesien-Kommission (Kommission für Kohle- und Bergwerkserzeugnisse), über den bisher noch nicht verfügt worden war, nunmehr der bisherige Reichskohlenkommissar, Geheimer Bergrat Stutz, betraut worden.

* Der **Frauenausschuß** der Deutschen demokratischen Partei Berliner Stadtbezirk IX veranstaltet am Montag, 21. November, abends 8 Uhr, im Konferenzzimmer der 6. Gemeindeschule, Pfalzburger Straße 8 Uhr, im Konferenzzimmer der 6. Gemeindeschule, Pfalzburger Straße 8 Uhr, im Konferenzzimmer der Frau Regine Deutsch und Frau Renate v. Rosen Stimmungsbilder vom Parteitag in Bremen gegeben werden.

Herrn Brunners verlorene Schlacht.

Von [Nachdruck verboten.]

Erich Vogeler.

Der Feldzug gegen den „Reigen", der mit Stinkbomben begann und mit Zeugenaussagen seinen Fortgang nahm, die bisweilen peinlich nach ungelüftetem Muckertum rochen, diese ganze ein wenig mißduftige Angelegenheit hat nach fast zweiwöchiger Gerichtsverhandlung heute mit dem Freispruch der „Reigen"-Veranstalter, d. h. mit einer Niederlage des Professor Brunner und seines Fähnleins der Aufrechten geendet.

Herr Brunner ist ein ehrlicher Mann, der für seine ehrliche Ueberzeugung kämpft und leidet (und wenn in diesem Kampf die Ehrlichkeit der Mittel nicht für alle Streiter behauptet werden kann, so ist Herr Brunner nur der Zauberlehrling, der die Geister, die er rief, nicht mehr zu bannen vermochte).

Und die Getreuen des Herrn Brunner, die sich so begeistert zum Kampf um ihn geschart, sind es zum größten Teil auch, sind auch ehrliche, ehrenwerte Leute (und wenn sie einmal zu Mitteln greifen, die sich im allgemeinen mit der Redlichkeit der Gesinnung nicht vertragen, so ist es eben der Fanatismus, der so leicht sich in den Mitteln verwirrt, und dem die beschränkten Köpfe so leicht zum Opfer fallen; so ist es die Atmosphäre von geistiger Ungelüftetheit, wie sie auf den Bierbänken der geselligen Vereinigungen, und nicht einmal nur der deutschvölkischen, zu lagern pflegt und dann nach sittlicher Entladung drängt).

Herr Brunner ist ein ehrlicher Mann. Und es ist zu bedauern, daß er sich in der Heftigkeit seines Kampfes so komische Blößen gibt, die den Satiriker reizen und es auch dem ernsten Betrachter schwer machen, Herrn Brunner ernst zu nehmen. Und doch sollte man ihn ernst nehmen, durchaus ernst, er verdient es, er kann es beanspruchen.

Und auch seine Getreuen sollte man ernst nehmen, so komisch auch sie bisweilen wirkten, wenn sie die Toga der sittlichen Entrüstung in klassischen Falten um die dicke wollene Jägerunterwäsche warfen, daß nur kein Lichtstrahl tieferer Erkenntnis in ihr Inneres dränge. Ja, so komisch diese redlichen Leute bisweilen erschienen, man sollte auch sie ernst nehmen, durchaus ernst. Auch sie verdienen es, auch sie können es auf Grund ihres redlichen Wollens beanspruchen.

Herr Brunner schreibt und läßt es drucken, daß die Gutachten der andern Sachverständigen, das heißt, der eigentlichen, der wahren, nämlich der literarischen und Kunstsachverständigen (Herr Brunner ist beamteter Sachverständiger nur für die reifere und die unreifere Jugend) ihn sachlich nicht haben widerlegen können. Herr Brunner, der eine so kindliche, dilettantische, ahnungslose Einstellung zu allen Dingen der Kunst in seinem Gutachten bekundete (er rühmte sich, literarische Werke, um sie zu retten, in usum delphini umgedichtet zu haben), konnte natürlich die Antworten der Sachverständigen gar nicht verstehen, denn er versteht nicht einmal die Frage, um die es sich handelt. Und seine Getreuen, die nur kopfschüttelnd oder mit zur Decke gekehrten Augen diesen ästhetischen Deduktionen zuhörten, konnten es ebensowenig, wenn es auch gute Menschen waren: Lehrer, Gouvernanten, innere Missionare, Guttempler, Hauptmannsfrauen, Leute, die sich aufopfernd vor das Heiligtum der Guten Stube stellten.

Alle diese Leute glauben ganz ehrlich, die Unzucht zu bekämpfen, und wissen nicht, daß es die Kunst ist, die sie bekämpfen, daß es die Kunst ist, die sie aufreizt, die Kunst, die sie nicht verstehen. Sie glauben ehrlich, die Sittlichkeit zu schützen und sind nur der Schutz- und Trutzbund des Konventionalismus.

Wenn es wirklich die Unzucht wäre, gegen die ihr Innerstes sich empört, so könnten sie sich überall betätigen, nicht nur in den dunklen Gassen der Armut, auch in manchen blendend hellen sogenannten Stätten der Kunst, ja auch in den Theatern, in jenen Amüsier- und An- und Ausziehtheatern, an denen es auch in Berlin nicht fehlt. Aber hat diese leicht, doch schon sehr leicht geschürzte oder entschürzte, jedenfalls sehr schürzenhafte Muse jemals diese sittenkämpferischen Gemüter zum Stinkbombenwerfen gebracht? O, man duldet die Unsittlichkeit, die Lahrheit, die Schlüpfrigkeit, man sieht weg, man weiß, daß das Leben nun mal so ist, daß es einen zweiten Eingang vom Flur hat. Man duldet es, in der stillschweigenden Vereinbarung der guten Gesellschaft.

Aber die Kunst! Es trat kein Zeuge auf, der nicht sagte: die Kunst soll! Die Kunst muß! Und was soll sie? Die Kunst darf nur zeigen, was in der guten Gesellschaft üblich ist, sagte ein Zeuge. Er sprach das Dogma aus, auf das alle schwören. Jede Kunst, die nicht der guten Stube, nicht der geheiligten Konvention entsprach, wurde von jeher von den Gralswächtern der Konvention bekämpft. Ob's die „Bordellmusik" Wagners war, oder der „unzüchtige" Hauptmann oder der „Reigen", ob es die neue Kunst der Impressionisten damals, ob es Böcklin war. Es war die Kunst, die sie nicht verstanden, weil sie sie nicht gewohnt waren, weil sie nicht Gartenlaube war. Und da sie es selber nicht glauben konnten, daß sie gegen die Kunst, die „erhabene", „heilige" Kunst anliefen, so verfielen sie der Fiktion, es sei das „Unzüchtige" dieser Kunst, das sie verdammten. Bis, ja bis sie, durch den bekannten psychologischen Vorgang der ästhetischen Gewöhnung, „Klassisches" sahen, bis sie sich an das Neue gewöhnt hatten, bis das Herkommen sich so weit entwickelt hatte, daß es dem Neuen allmählich nachgekommen war.

Es sind alles ehrliche Leute, Herr Brunner und seine Zeugen. Sie können nichts für die Fiktionen, denen sie unterworfen sind. Man soll sie nicht lächerlich machen, man soll sie ernst nehmen. Sie sind in ihren Berufen gewiß sehr tüchtige Leute. Aber es muß damit aufhören, daß sie in der Kunst mitzureden haben, es muß dieses die letzte Anklage gewesen sein, die sich auf ihr Urteil stützt, es muß das letzte Mal gewesen sein, daß auf das Gutachten einzig und allein eines Nichtfachverständigen, daß auf das Gutachten eines Brunner, eines amtlichen Sachverständigen für die reifere und unreifere Jugend, Anklage gegen ein Kunstwerk erhoben wird.

Es gibt für diese ehrlichen Leute ein weites Feld der Betätigung. Trinker zu retten, gefallene Mädchen aufzurichten und die sogenannten Kunststätten, in denen das Kostüm durch sein Dasein oder Nichtdasein das Wichtigste ist, nicht durch ihren Besuch zu unterstützen. Und vielleicht trägt selbst Herr Brunner aus der Niederlage, die er erlitten, die Einsicht davon, daß das Feld, auf dem er sich betätigen wollte, wie ihm auch das Feld der Ehre bedeutet, nicht das Feld seiner Fähigkeiten ist.

lw. „König Lear" in der Volksbühne. In zwanzig Bildern, jedes durch Gongschlag angekündigt, schlieb eine außerordentliche Begebenheit vor uns dahin. Jürgen Fehlings Regie darauf, daß der Gang der Handlung klar herauskam — nur Tode des alten Glosser erfuhr man nichts. Die geringen Striche zerstörten sie auch Shakespeares Komposition, waren geschickt, es fehlte den Szenen an Auftrieb, sie türmten sich nicht zu Akmen. Zäsuren spannten sich. Und des alles nur, weil die mehr als nötig gewordenen Dekorationen einen langwierigen Umbau erforderten; die einzelnen Szenen hatten das rechte Tempo, sie waren mit wuchtiger Kraft bis zum äußersten gefüllt, Wort entzündete sich am Wort. Jäste die Geste ab oder wurde von ihr fortgesetzt.

Kayßlers Lear, ohne letzte Steigerung, prachtvoll im Menschlichen, wenn die Güte aus ihm quillt, wenn er seine Leidenschaft bändigt, jeder Zoll ein König noch in seiner Wildheit. Herzfeld mit wenigen Strichen ein düster-treuer Narr, Mary Dietrich stark als Goneril, weil ihre Bosheit im Bezirk des Weiblichen bleibt, Lucie Mannheim eine herb-liebliche Kordelia. Die knospende Regan der routinierten Johanna Koch-Bauer und Ferdinand Asper als Edmund, nur ein Theaterdöbewicht, als Gestalten erträglich, doch wirksam im Zusammenspiel. Einige neue Namen verdienen Beachtung: Kayßler junior, als schlichter Edgar, der sich noch selbst wird finden müssen, Georg August Koch, der derber Kent, Hanns Neußing, ein brutal-lauernder Cornwall und Christian Bummerstedt, ein beherrschter Albanier.

Der Beifall war stark.

Die Steuerlasten des deutschen Volkes.

Lehrreiche Vergleiche mit dem Ausland.

Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen begann [h]eute die Generaldebatte über die neuen Steuervorlagen [d]er Regierung. Reichskanzler Dr. Wirth erklärte, erst im [L]aufe der nächsten Woche dem Ausschuß die gewünschten informa[ti]ven Erklärungen abgeben zu wollen.

Ministerialdirektor Dr. Ponitz gab Erläuterungen zu [de]n zahlreichen tabellarischen Uebersichten, die den Abgeordneten von [de]r Regierung überreicht worden waren. Eine Darstellung über **[d]ie Einkommensteuer in Deutschland, Frankreich, England [u]nd den Vereinigten Staaten** soll einen Vergleich ermöglichen [üb]er die verschiedene steuerliche Belastung in diesen Ländern. Eine [Ue]bersicht über die Steuerbelastung in Deutschland unter Berück[si]chtigung der neuen Steuergesetzentwürfe zeigt die Einnahmen [a]n Reichssteuern nach dem Entwurf zum Haushalt der all[ge]meinen Finanzverwaltung für 1922.

Folgende Steuern kommen in Betracht (in Mark Millionen): Ein[ko]mmensteuer 23 000, Körperschaftssteuer 4000, Kapitalertragssteuer [.]30, Reichsnotopfer 8000, Besitzsteuer 20, Erbschaftssteuer 700, Um[satz]steuer (ohne Luxusgaststättensteuer) 24 000, Luxusgaststättensteuer [.]0, Grunderwerbssteuer 550, Kapitalverkehrssteuer a) Gesellschafts[ste]uer 1067,35, b) Wertpapiersteuer 117,85, c) Börsenumsatzsteuer [.]75,3, d) Aufsichtsratssteuer 50, e) Gewerbeanschaffungssteuer 50, [Kr]aftfahrzeugsteuer 125, Versicherungssteuer 330, Rennwettsteuer 215, [Lo]tteriesteuer 60, Wechselstempelsteuer 30, Stempel von Frachturkun[de]n 100, Abgaben vom Personenverkehr 1000, Abgaben vom Güter[ve]rkehr 500, Zuwachssteuer, Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs, [au]ßerordentliche Kriegsabgabe 1919, außerordentliche Kriegsabgabe [19]18, Zuschlag zur außerordentlichen Kriegsabgabe 1916, Kriegsab[ga]be 1916, Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit, [zus]ammen 3000, Zölle 4700, Kohlensteuer 10 150, Tabaksteuer 3500, [Bie]rsteuer 1000, Weinsteuer 500, Schaumweinsteuer 100, Mineral[wa]ssersteuer 60, aus der Branntweinverwertung 1748, Essigsäurever[bra]uchsabgabe 47, Zuckersteuer 1000, Salzsteuer 60, Zündwarensteuer [.]0, Leuchtmittelsteuer 60, Spielkartensteuer 10, statistische Gebühr 13, [au]s dem Süßstoffmonopol 100, Ausfuhrabgaben 700.

Die Gesamtsumme der vorstehend angeführten Steuern [wü]rde rund **95 Milliarden Mark pro Jahr** betragen. Die Ge[sam]tbelastung **pro Kopf** würde **1583,80 Mark** ausmachen.

Die künftige **Belastung des Besitzes** würde nach den Re[gie]rungsvorlagen rund 52⅕ Milliarde Mark betragen, das [sin]d 51,1 Prozent der Gesamtbelastung. Die Verbrauchsbelastung [dur]ch Besteuerung entbehrlicher Genußmittel würde fast 7 Milliarden [betr]agen, das sind 6,8 Prozent der Gesamtbelastung. Die Be[steu]erung des übrigen Verbrauchs würde einen Gesamtbetrag von [run]d 43 Milliarden Mark ergeben, das sind 42,1 Prozent der Ge[samt]belastung. Eine Uebersicht über die Besitz- und Vermögens[steu]ern zeigt einen genauen Vergleich des Steuerertrages im Rech[nun]gsjahr 1913, im Reichshaushalt 1921 und im Reichshaushalt 1922. [E]ine Gegenüberstellung der Belastung durch einzelne [St]euern in Deutschland und im Auslande erweist die [steu]erlichen Unterschiede für Deutschland 1913, 1920 und 1922. [Dar]aus ergibt sich, daß die steuerliche Belastung in Eng[lan]d und Frankreich unvergleichlich geringer ist [al]s die in Deutschland, besonders was die Besitzbelastung [betri]fft, und auch angemessene Berücksichtigung der inneren Kauf[kraf]t des Geldes.

Hohe Strafen für Schlemmer.

Ein bayerischer Gesetzentwurf.

(Telegramm.)

München, 18. November. (W. T. B.)

[D]er bayerische Gesetzentwurf gegen Schlemmerei sieht, [wie] verlautet, Gefängnisstrafen sowie Geldstrafen bis zu [.]000 Mark, im Wiederholungsfalle Zuchthausstrafe bis [zu] fünf Jahren, Geldstrafe bis zu 200 000 Mark, Verlust der [bür]gerlichen Ehrenrechte, Ueberweisung an die Landespolizei sowie [öffe]ntliche Bekanntgabe der Namen der Schuldigen vor. Auch in [Deu]tschland sich aufhaltende Ausländer sollen gegebenenfalls vom [Geset]z betroffen werden. Nicht nur für Schlemmer selbst, sondern [auch] für diejenigen, die der Schlemmerei Vorschub [leis]ten, sieht der Gesetzentwurf schwere Strafen vor, so Ent[zieh]ung der Konzession, Schließung der Lokale und eventuell neben [de]n Strafen noch Geldbußen.

Am Sonntag, 20. November, vormittags 10 Uhr, wird eine [Büs]te **Eugen Richters** an seiner Grabstätte auf dem Friedhof der [.] Luisenstädtischen Kirchengemeinde in der Bergmannstraße von [ih]m Schöpfer, Professor Ernst Wenck, dem Denkmalkomitee über[gebe]n werden. Der Vorsitzende des Komitees, der frühere Minister [.]chbeck, wird hierbei eine Ansprache halten.

Freisprechung im „Reigen"-Prozeß.

Die Begründung des Urteils.

Nach mehrtägiger Verhandlung hat sich heute vormittag vor der 6. Strafkammer des Landgerichts III der Schlußakt in dem Kampf um Schnitzlers „Reigen" abgespielt. Die Spannung des Publikums, die von Verhandlung zu Verhandlung wuchs, war am Dienstag durch die Anträge des Staatsanwalts, die für sämtliche Angeklagten Gefängnisstrafen vorsahen, auf das äußerste gestiegen. Der Andrang zu dem Zuhörerraum des Verhandlungssaales war infolgedessen schon lange vor der festgesetzten Zeit der Urteilsverkündung so groß, daß die Saaltüren geschlossen werden mußten. Die Spannung löste sich erst, als der Vorsitzende nach längerer Begründung verkündete, daß **sämtliche Angeklagten freigesprochen** sind.

Schon vor 9 Uhr betrat der Gerichtshof den Sitzungssaal. Landgerichtsdirektor Brennhausen verkündete dann unter größter Ruhe des dicht gefüllten Zuhörerraums das Urteil, dem er folgende **Begründung** vorausschickt: Das Gericht war hier vor die große Frage gestellt, ob die öffentliche Aufführung eines nach dem Gutachten erster literarischer Sachverständiger künstlerisch wertvollen Stücks, in dem Dinge aus dem sexuellen Triebleben in ziemlich ungeschminkter Weise zur Sprache gebracht werden, dieses Stück zu einem unzüchtigen macht, das geeignet ist, das allgemeine Scham- und Sittlichkeitsgefühl zu verletzen. Das Gericht kennt an sich den Begriff einer unzüchtigen Theateraufführung nicht. Es müssen deshalb den Darstellern innerhalb der Vorstellung Handlungen nachgewiesen werden, die geeignet waren, das Scham- und Sittlichkeitsgefühl eines normalen Menschen in geschlechtlicher Beziehung zu verletzen. Bei einer Aufführung können nun nicht alle Mitwirkenden zur Verantwortung gezogen werden. Es ist durchaus möglich, einzelne Darsteller völlig auszuschalten, bei denen überhaupt nichts, was irgendwie Bedenken erregen könnte, in Frage kommt. Das Gericht hat deshalb zu prüfen, ob den Angeklagten im einzelnen nachgewiesen werden konnte, worin gerade ihnen zur Last gelegte Unzüchtigkeit der Darstellung begangen sein sollte. Das Gericht ist nun der Ansicht, daß zweifellos keine solche Unzüchtigkeit bei der Darstellung selbst erfolgt ist und geht damit auch mit denjenigen Zeugen konform, die sich sonst gegen die Aufführung gewandt haben. Aber auch an der Mitwirkung an dem Stück an sich kann eine Unzüchtigkeit nicht ohne weiteres gefolgert werden. Um dies gleich vorweg zu nehmen: Die Musik, die auch als unzüchtig bezeichnet wurde, schaltet von vornherein aus, da die Darsteller mit dieser überhaupt nichts zu tun haben.

Was das Stück selbst anbetrifft, so ist das Gericht diesbezüglich zu folgender Auffassung gekommen: Das Stück verfolgt, wie das Gericht aus der Beweisaufnahme erkannt hat, einen **durchaus sittlichen Gedanken.** Der Dichter will darauf hinweisen, wie unendlich schal und leer das Liebesleben der Menschen mitunter ist. Er hat bei der Abfassung des Werkes nicht die Absicht gehabt, lüstern zu sein, oder Lüsternheit zu erregen, sondern er hat es aus der Tiefe seiner Seele geschrieben. Der **Inhalt des Reigens** ist auch **ein ethischer,** er sollte bessernd wirken. Diese Idee tritt dem normal empfindenden Menschen deutlich entgegen, so daß alles Beiwerk, das als unzüchtig empfunden werden könnte, zurückgedrängt wird. Es ist ferner gleich hervorzuheben, daß das Gericht die Ueberzeugung erlangt hat, daß die vom Gericht gesehene Aufführung den übrigen Aufführungen, auch denen vor dem 22. Juli, entsprochen hat. Alles das, was auf der Bühne nicht in dezenter Weise, ohne irgendwelchen Anstoß zu erregen, hätte wiedergegeben werden können, ist von der Bühnenleitung gestrichen worden. Hinsichtlich der Art der Aufführung hat das Gericht ferner erwogen, daß die Leitung die Aufführung nicht auf der Illusionsbühne, sondern auf der bei neueren Darstellungen üblichen stilisierten Bühne hatte stattfinden lassen. Es sind alle äußeren Effekte, Beleuchtungseffekte u. a. vermieden worden, die die Phantasie des Beschauers besonders anregen konnten. Die Bühne war im Gegenteil ähnlich gehalten wie im griechischen Theater, sie hatte etwas Schematisches an sich, so daß lediglich das gesprochene Wort, das rein Geistige in den Vordergrund gebracht wurde. So wurde z. B. in der überaus verfänglichen Szene zwischen dem Grafen und der Schauspielerin alles vermieden, was eventuell besonders aufreizend auf die Sinne hätte einwirken können. Statt der sehr einfachen Ausstattung dieser Szene hätte man auch das mit Raffinement ausgestattete Schlafgemach einer verwöhnten Schauspielerin wiedergeben können, das dann nach der ganzen Art der Aufmachung vielleicht eine gewisse unzüchtige Wirkung ausgeübt hätte. Die Darsteller selbst haben sich, wie sich das Gericht überzeugt hat, in ihren Gesten und Geberden der höchsten Dezenz befleißigt. So einfach, wie die Wiedergabe der einzelnen Rollen an sich scheint, so muß doch gesagt werden, daß gerade die Wiedergabe einzelner der Szenen hohe, künstlerische Anforderungen an die Darsteller stellten, wenn sie dezent und trotzdem rein künstlerisch bleiben wollten, denn bei dem sehr heiklen Stoff mußte sich jeder Darsteller der größten Dezenz und Zurückhaltung befleißigen. Das Gericht hat erkannt, daß man sehr wohl das Stück noch hätte ganz anders spielen können. So wie es aber gespielt worden ist, kann es nur als dezent bezeichnet werden. Gegen das Spiel selbst sind ja auch von keiner Seite in sittlicher Beziehung Einwendungen erhoben worden. Für das Gericht schieden selbstverständlich alle Fragen aus, die das parteipolitische, religiöse, antisemitische oder Sittlichkeitsvereinsinteresse berührten. Alles das schied für das Gericht völlig aus. Wenn ein Stück, das einen ethischen Zweck verfolgt, so gespielt wird, wie es hier gespielt worden ist, wenn die Darstellung so erfolgt, wie sie hier erfolgt ist, dann ist es keine unzüchtige Darstellung, dann ist auch die Aufführung nicht geeignet das allgemeine normale Scham- und Sittlichkeitsgefühl, wie es im Volksbewußtsein in positiver Entwicklung aufgefaßt wird, zu verletzen. **Es liegt also eine unzüchtige Handlung nicht vor.** Auch in subjektiver Beziehung fehlen bei den Angeklagten die Voraussetzungen einer strafbaren Handlung. Es wird in dieser Beziehung darauf hingewiesen auf die vorausgegangene richterliche Entscheidung und die vorher eingeforderten Gutachten angesehener literarischer Sachverständiger: Durch diese Umstände wurden die Angeklagten in ihrer Meinung bestärkt, daß die von ihnen gegebene Darstellung als unzüchtig nicht anzusehen sei. Ist dies der Fall, dann waren die Angeklagten aus objektiven und subjektiven Gründen freizusprechen. Das Gericht verkündet deshalb das Urteil: **die Angeklagten werden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.**

Schnitzler: „Das weite Land".

Residenztheater.

I.

[V]or zehn Jahren gab man dieses Werk zuerst. Anno Agadir; [Lloy]d George und Asquith wetterten gegen unsere Treiber; die Welt [hatte] Bauchgrimmen . . . aber noch nicht die Cholera.

[M]an könnnte jetzt mit gehobenem Zeigefinger als criticus be[haup]ten: „Die schrankenlose Selbstsucht (das Adjektiv „schrankenlos" [gehör]t halt zu „Selbstsucht") . . . schrankenlose Selbstsucht all' dieser [schnit]zlerischen Menschen läßt schon die, drei Jahre darauf einsetzende, [K]atastrophe deutlich ahnen." Oder so.

[W]ahr ist: daß bei gleicher Seelenverfassung dieser schnitzlerischen [Mens]chen Oesterreich ruhig hätte siegen können.

[S]eid's einfach, Kinderln. Wenn es nur sonst anders kam!

II.

[H]at sich das Stück in zehn Jahren verändert? Nämlich: hat [Schni]tzler es verändert?

[O]der hat sich der Eindruck verändert? Nämlich: haben wir [uns] verändert?

[D]rittens: oder haben die Darsteller es verändert?

. . Die Darsteller natürlich. Schnitzler nicht. Wir bestimmt. [Ei]n Beispiel. Dazumal fand man etwa: „Dieses Stück ist breit." [Heut] findet man: „Diese Stücke sind breit . . ." Ein Unterschied — [mit] den Fingerspitzen zu fühlen.

[D]azumal schien der Schluß vielleicht unklar. Heut wäre Klar[heit e]in Grund zum Hohn. Alles ist Einstein. (Bloß Einstein ist [kein] Einstein.)

III.

[D]as Werk hat nach zehn Jahren seinen Wert. Sieht wie ein [Gesell]schaftsstück aus . . . und ist ein Seelenstück. Denn die Seele [bedeu]tet hier (so gemeinplätzig es klingt) jenes weite Land — wo [neb]einander höchst Widersprechendes haust.

[D]ieser Ichmensch in der Mitte, der hinreißende Glühlichtfabri[kant;] diese Bankiersfrau; dieser Pianist; dieser Marinefähnrich; [die] stille Gattin; dies junge Mädchen: alle lieben durcheinander [le]icht und ohne Widerstand. Und Etliche tun, was sie gar nicht [.]

[Etl]iche tun, was absonderlich scheint, wenn jemand bloß das [Nä]chsten zu Erwartende kennt . . . (Aber so handeln ja viele [täg]lich — nur ohne daß ein Dichter sie belauert, festhält, ent[larvt.] Bitte sehr, auch Bürger.)

[S]o die Menschen hier gieren und girren rings; lieben ohne [.]; sind untreu ohne Liebe; sündigen ohne Not; rächen sich ohne Zorn; töten ohne Groll; sind eitel ohne Größe; liebenswert ohne Verlaß; freundlich ohne Gewissen.

Es gibt nur a Kaiserstadt.

IV.

Ein Donau-Europäer schrieb das Stück. Seine Leute stammen zwar aus Wien: doch ihre Sorgen sind nebenher allmenschlichen Inhalts.

Moral kennen sie nicht. Es ist nur ein Unterschied zwischen einem, der noch keine kennt . . . und einem, der keine mehr kennt. (Denn der kennt sie ja doch — möcht' man sprechen.)

Wie steht zu den Leuten Schnitzler selbst? Verabscheut er sie? Billigt er sie? — Er zeigt sie. Ecco.

Dieses Stück ist wirklich am Schluß etwas breiter als . . . diese Stücke. Doch ein Landgewinner schuf es.

V.

Der Rotter wächst mit seinen größern Zwecken. Die Triesch ist stark im Leid (wenn sie „Auf Wiedersehn!" mit gepreßter Seele sagt). Die Bertens bringt einen prachtvollen Akkord von schwerem Ernst, — von alleinstehender Menschenwürde. Der alte Franz Schönfeld, Leutnantsspieler ehedem, zog aus der Stille seines Kyffhäusers. Frau Gisela Schneider-Nissen in gewinnendem Umfang auch. Gertrud Welker (jetzt ein Gang und eine Stimme; beides lockend); Schroth; Josef Klein; Annelise Halbe, die Tochter vom Max, reizvoll und spritzig; — kurz: alles da. Selbst eine Art Regie. Schau'!

Und der Korff?

VI.

Der Korff gibt den Glühlichtfabrikanten. Im Tempo, im Wienertum, in der Ueberlegenheit, im Leicht-Lässigen bemerkenswert. Eine „schöne Leistung" — nur bis auf den Schluß. (Nur?)

Den Allesmacher, den verfluchten Kerl, den siegreichen Hahn, den Mittelpunkt, das Mottenlicht, den feschen Schuft, den sinnlichen Selbstling, der liebenswürdig über Leichen hastet — den kann er.

Als aber der Ichbold von der Ringstraße sein Waterloo derlebt . . . das kann er eigentlich nicht so gut.

Dieser dämonisch-sündhafte Fabrikant Friedrich Hofreiter soll auch Poseurzüge haben. Zwischendurch zweifelt man: hat sie der Hofreiter . . . oder hat sie der Korff?

Ich brüte. Brüten tu' ich. Also der Hofreiter hat sie.

Alfred Kerr.

Für die künstlerische Freiheit! Der Schutzverband deutscher Schriftsteller wird im Laufe der nächsten Woche eine Protestversammlung gegen die Bedrohung der geistigen Freiheit und des künstlerischen Schaffens in Deutschland seitens der Anklagebehörden und der Gerichte einberufen. Zeit und Ort der Versammlung werden noch bekanntgegeben.

Deutschlands Erfüllungswille.

Eine Studienreise ausländischer Arbeiter durch Deutschland.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat den ehemaligen Reichsminister Wissell, Vertreter der Arbeitnehmer auf der Internationalen Arbeitskonferenz, eine Reihe von Mitgliedern, darunter auch Regierungsvertreter und Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens, der Presse, und des Parlaments zu einer etwa zweiwöchigen Rundreise durch Deutschland eingeladen, um diesen Gelegenheit zu geben, sich über die Verhältnisse in Deutschland zu unterrichten und sich von dem Erfüllungswillen des deutschen Volkes und der völligen Umstellung der früheren deutschen Rüstungsindustrie zur Friedensarbeit zu überzeugen. Die Reise soll am kommenden Montag unter Führung Wissels ihren Anfang nehmen. Sie wird zunächst nach München führen, um über Berlin, Spandau, Kiel, Hamburg, Essen, Erfurt und Frankfurt a. M. fortgesetzt zu werden. Den endgültigen Reiseplan wird man in München mit Hilfe der Teilnehmer selbst aufstellen, und dort werden sich auch sachverständige Führer und Dolmetscher anschließen. Den Teilnehmern soll Gelegenheit geboten werden, die maßgebenden Betriebe der ehemaligen Rüstungsindustrie, die früheren staatlichen Waffenwerke usw. in den verschiedensten Teilen Deutschlands zu besichtigen und mit hervorragenden Persönlichkeiten der Reichsregierung, der Groß-Unternehmungen und der Arbeiterorganisationen in Fühlung zu treten. Die Teilnehmerliste steht noch nicht endgültig fest, doch ist damit zu rechnen, daß Angehörige fast aller Großstaaten der Welt teilnehmen werden.

Oberleutnant Boldt entflohen.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Hamburg, 18. November.

Oberleutnant Boldt, dessen Transport in Fesseln von Hamburg nach Leipzig zur Reichsgerichtsverhandlung vor einigen Monaten so viel Staub aufgewirbelt hat, und der vom Reichsgericht wegen der Versenkung des Hospitalschiffes „Llandovery Castle" zu vier Jahren Gefängnis verurteilt wurde ist gestern abend aus dem Untaersuchungsgefängnis entkommen. Er war in letzter Zeit mit Schreibarbeiten beschäftigt worden. Bisher fehlt über seinen Aufenthalt jede Spur.

Der Hungerstreik in der Strafanstalt Lichtenburg.

Eingreifen des Reichsjustizministers.

Die Lage in der Strafanstalt Lichtenburg hat, wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, seit gestern keine Veränderung erfahren. Die kommunistischen Gefangenen verharren nach wie vor in ihrem Streik und verweigern jegliche Aufnahme von Lebensmitteln. An diesem Entschluß hat auch das Eingreifen des kommunistischen Landtagsabgeordneten Katz nichts zu ändern vermocht, der mit fast allen Gefangenen verhandelte und ihnen das Unsinnige ihrer Handlungsweise klarzumachen versuchte. Auch seitens des Anstaltsleiters und des Geistlichen war man bemüht, die Gefangenen, allerdings ohne Erfolg, umzustimmen. Inzwischen hat sich der preußische Justizminister mit dem Reichsjustizminister in Verbindung gesetzt und beide haben beschlossen, einen Beauftragten nach Lichtenburg zu entsenden, der nach persönlicher Untersuchung des Falles weitere Entscheidungen treffen soll. Man glaubt in Lichtenburg, daß nach den Verhandlungen, die heute nachmittag geführt werden sollen, auch der Hungerstreik sein Ende finden wird.

Der Raubüberfall in dem Lotteriegeschäft. Der Ueberfall, der, wie berichtet, gestern in dem Lotteriegeschäft von Krüger in der Friedrichstraße auf den Geschäftsführer Rendelmann verübt wurde, ist noch nicht aufgeklärt. Der Räuber hatte sich, wie der Ueberfallene jetzt in seinem Verhör aussagt, als Kunde eingeführt und dem Prokuristen den wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzt, als dieser sich über den Ladentisch beugte, um dem vermeintlichen Käufer die verlangten Lose auszuhändigen. Der Schlag war so wuchtig, daß der Ueberfallene zunächst zusammenbrach. Er konnte sich aber bald wieder erheben, eine hintere Ladentür öffnen und aus dieser um Hilfe rufen. Das veranlaßte den Täter, ohne Beute zu fliehen. Auf seine Ergreifung ist von der Polizei eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden.

Großfeuer in einer Leipziger Zelluloidfabrik. In der Zelluloidfabrik von Engelmann u. Co. in Plagwitz brach ein Großfeuer aus, wodurch die Seitenflügel des Fabrikgebäudes mit der gesamten Fabrikeinrichtung, Maschinen usw., vollständig ausbrannten. Das Arbeitspersonal konnte sich retten.

Drohende Erhöhung des Straßenbahntarifs.

Von 1 Mark auf 1,50 oder 2 Mark.

Durch die von der linken Seite künstlich herbeigeführte Beschlußunfähigkeit der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mußte auch die Beratung über die Erhöhung der Löhne und Gehälter für die städtischen Arbeiter und Beamten vertagt werden. Diese Verschleppung ändert natürlich nicht das mindeste an den Dingen selbst. Es bleibt nichts übrig, als mit den erhöhten Löhnen und Gehältern, von Einzelkorrekturen abgesehen, als mit gegebenen Tatsachen zu rechnen. Und da die Lohn- und Gehaltserhöhungen bis zum 1. Oktober zurückdatiert werden müssen, so kann auch an der Frage, in welcher Weise diese Mehrausgaben von rund einer halben Milliarde gedeckt werden sollen, nicht gleichgültig vorübergegangen werden. Das bedingt neben anderen Steuern auch eine weitere Erhöhung der Tarife für Gas und Elektrizität; es drängt aber auch zu einer Steigerung der Straßenbahntarife.

Soweit die Straßenbahn in Frage kommt, ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden. Der Magistrat dürfte sich erst morgen damit beschäftigen. Doch steht schon jetzt fest, daß es sich bei der Straßenbahn für die Zeit bis zum 31. März 1922 um eine durch die Lohnerhöhungen bedingte Mehrausgabe von etwa 96 Millionen handelt. Damit ist der Einmarktarif überholt. Zur Debatte steht nur noch, ob der Tarif auf 1,50 oder 2 Mark erhöht werden soll. Die Erhöhung auf 1,50 Mark würde unter Berücksichtigung der zu erwartenden Abwanderung eine Mehreinnahme von etwa 40 Millionen der Zweimarktarif eine Mehreinnahme von 64 Millionen ergeben. In jedem Falle bliebe ein Defizit übrig, das nicht gedeckt werden kann. Es handelt sich also nur noch um die Frage, ob die schmerzlosere Methode, dem Hunde den Schwanz stückweise abzuhacken, bevorzugt werden, oder ob man gleich auf das ganze gehen soll. Die mühsam hergestellte Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben bei der Berliner Straßenbahn wird unter allen Umständen über den Haufen geworfen. Selbstverständlich warten Hochbahn und Autobusgesellschaft nur darauf, daß die Straßenbahn vorangeht; um ihr sogleich nachzufolgen. Die Stadtbahn wird ohnehin am 1. Dezember ihre Tarife erhöhen.

Die Geitner-Büste im Tiergarten gestohlen. Ein bedauerliches Zeichen unserer Zeit ist es, daß sich Diebeshände immer wieder an Denkmäler vergreifen. Was nicht niet- und nagelfest ist, wird gestohlen. So raubten Diebe trotz aller Bewachungsmaßnahmen im Laufe der letzten Nacht die Bronzebüste des früheren Gartendirektors Geitner, die in der Bellevue-Allee aufgestellt ist. Die Räuber brachen die schwere Büste vom Sockel und sind damit spurlos verschwunden. Das Denkmal ist vor 15 Jahren errichtet worden.

Nächsten Dienstag außerordentliche Stadtverordnetenversammlung. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Caspari hat die Berliner Stadtverordnetenversammlung zu einer außerordentlichen Sitzung zum nächsten Dienstag einberufen zur Erledigung der noch auf der Tagesordnung der konstituierenden Sitzung verbliebenen Vorlagen. Nach der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung kann diese dann auch bei Beschlußunfähigkeit alle die Gegenstände endgültig beraten und verabschieden.

Trauerfeier für Frau Stadtrat Dr. Levy-Rathenau. Die vor einigen Tagen verstorbene Gattin des ehemaligen Berliner Stadtverordneten Dr. Max Levy wurde heute mittag auf dem alten jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee beigesetzt. Der Beisetzung ging eine Trauerfeier im Sterbehaus, Brückenallee 33, voran, der zahlreiche Leidtragende, besonders Frauen aus allen Kreisen der Bevölkerung, beiwohnten. Der Magistrat war durch den Oberbürgermeister Boeß und Bürgermeister Ritter vertreten, das Bezirksamt Tiergarten, dem Frau Dr. Levy-Rathenau angehört hatte, durch den Bürgermeister Doflein und fast sämtliche Mitglieder des Amtes. Ferner waren erschienen der ehemalige Minister Rathenau, zahlreiche Mitglieder der Stadtverordneten- und Bezirksversammlung sowie Abordnungen von Frauenvereinen, Behörden und Instituten, denen die Verstorbene im Leben nahegestanden hat. Der Reichsfrauenausschuß der Deutsch-demokratischen Partei, deren Mitbegründerin die Verstorbene war, legte einen Kranz am Sarge nieder.

Franzosenexzeß auf dem Anhalter Bahnhof.

Zu sehr unliebsamen Szenen, die noch einer genauen amtlichen Aufklärung bedürfen, kam es gestern abend gegen 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof vor Abgang des D-Zuges nach Frankfurt a. M. Drei französische Soldaten, Kuriere, die dienstlich nach Mainz fahren sollten, belästigten in aufdringlicher Weise die anwesenden Fahrgäste und drängten sich namentlich an Damen heran. Da es den starken Anschein hatte, daß die Kuriere in Trunkenheit handelten, versuchten die Bahnbeamten auf gütlichem Wege, die Franzosen vom Zuge zu entfernen. Es kam hierbei aber zu heftigen Rempeleien, ehe es der Polizei gelang, die drei Kuriere zur Bahnhofswache zu bringen. Von hier aus wurde die zuständige Ententemission benachrichtigt, die durch Soldaten die Kuriere zum Hotel Saxonia transportieren ließ. Eine amtliche Untersuchung der skandalösen Vorfälle ist von der deutschen und von der französischen Behörde bereits eingeleitet worden, indessen liegt ein abschließendes Resultat noch nicht vor.

Morgen voraussichtliches Wetter für Berlin und Umgegend. Zeitweise aufklarend, aber noch überwiegend trübe und etwas nebelig ohne erhebliche Niederschläge, ziemlich frische östliche Winde.

Verantwortliche Redakteure für innere Politik: Erich Dombrowski-Berlin Lichterfelde für auswärtige Politik: Josef Schwab Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt Wilmersdorf, für das Feuilleton Erich Vogeler-Tegel, für den Roman: Fritz Engel Schöneberg, für die Handelszeitung Dr. Felix Pinner-Wilmersdorf, für den übrigen Teil des Blattes Albert Pilz Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg. Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin. Hierzu 1 Beiblatt.

Börsenruhetag — Freundlichere Stimmung — Dollar ca. 261.

Der „schwarze Tag", den die Berliner Börse gestern erlebt hatte, machte heute wieder einer freundlicheren Auffassung Platz. Schon im Verlaufe der Börse konnten zahlreiche Papiere wieder namhafte Kurserholungen erzielen. — Auch der Devisenmarkt, der sich gestern nachmittag befestigte, konnte heute in der Aufwärtsbewegung der Kurse für ausländische Zahlungsmittel fortfahren. Besonderes Interesse erweckten heute Ostdevisen, es wurden umgesetzt Kosciusko-Noten mit 8,05—8,10, Auszahlung Warschau mit 8,25, Kriesnoten mit ca. 22 und rumänische Noten mit 180. In den Devisen der Westländer war das Geschäft heute wieder nur klein, die Kurse setzten vormittags etwa mit den gestrigen Nachmittagskursen ein, um an der Börse weiter anzuziehen. In den Vormittagsstunden wurden im Verkehr von Bureau zu Bureau folgende Kurse genannt: Holland etwa 9200, Schweiz 4930, Amerika 261, England 1040. In den Mittagsstunden zogen dann an der Börse Dollars auf 265 an. Der amtliche Kurs für die Auszahlung Holland stellte sich auf 9335.

Am Effektenmarkt fand heute kein Handel statt, doch hat es nach den bei den Banken und Bankiers vorliegenden Orders den Anschein, als ob das Publikum und vor allem die Spekulation wieder beginnen, Rückkäufe vorzunehmen und die vielfach vorgenommenen Blankoabgaben einzudecken. Soweit heute Kurse genannt wurden, lagen sie beträchtlich über den gestrigen. Hauptsächlich bekundet das Publikum Interesse für Spezialpapiere, bei denen neue Transaktionen im Gange sind, so werden wieder gesucht Linke-Hofmann, Schultheiss, auf das sehr günstige Bezugsrecht, Deutsch-Atlanten und Deutsch-Südamerikanische Telegraphen, wo Fusionsabsichten bestehen sollen, Held u. Franke, Benz, bei denen ein Kurs von 980 genannt wird, R. Wolf (1100—1150), Dtsch. Petroleum (2400) und Julius Sichel, bei denen jetzt auch eine Kapitalerhöhung bevorsteht.

Die seit gestern in Kraft getretenen neuen Steuersätze üben vorläufig noch eine lähmende Wirkung auf das Publikum aus, doch werden die Kursschwankungen um so grösser werden, je höher die Belastung des spekulierenden Publikums steigt.

Gegen 2 Uhr mittags war die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse noch nicht zum Stillstand gekommen. Dollars stiegen auf 269, der amtliche Kurs für Kabel New-York stellte sich auf 270, für Auszahlung London auf 1070.

Wechselkurse in Südamerika. Tel. d. D. Üe. B., Berlin.) Valparaiso, 16. November. London (90 Tage Sicht) 1 Pfd. Sterl. = 36,90 Pesos, Berlin (Kabelzahlung) 3,90 Pesos = 100 M., New-York (Sicht) 9,42 Pesos = 1 US.-Doll. — Buenos Aires, 14. November. Berlin (Kabelzahlung) 177—174 M. = 1 Goldpeso, New-York (Kabelzahlung) 135,20—135,50 Goldpesos = 100 US.-Doll.

Fortlaufend notierte Werte. (Ohne Gewähr.)

[illegible]

Einheitskurse (ohne Gewähr)

[illegible]

Industrie-Oblig.

[illegible]

Industrie-Aktien.

[illegible]

Devisen / Banknoten

[illegible]

* Finanzfragen
… dem demokratischen Parteitag.
…ätze des Reichsausschusses für Handel und Industrie

…m Bremer Parteitag der Deutschen demokratischen Partei … eine programmatische Aufzeichnung vorgelegt, die sich …egend mit Finanzfragen befasst. Dieses Programm ist vom …sausschuss für Handel und Industrie aufgestellt und auf dem …tag von führenden Persönlichkeiten der Partei als Antrag …bracht worden, es wurde sodann der Reichstagsfraktion …ittelt.

… Programm enthält insgesamt 7 Punkte, von denen Punkt 2—7 im … überall Anerkennung finden werden, leider aber so allgemein …n sind, dass ihre praktische Bedeutung nicht gerade hoch veran… werden kann. In Punkt 2—7 wird gefordert: dass die Steuergesetz… vor allem erstmals auf die Bilanzierung der inneren Verpflich… des Reiches einzustellen ist, weiter Reform der gesamten be…den Steuergesetzgebung und Schaffung möglichst durchsichtiger …licher Vorschriften. Klarheit und Stetigkeit der Steuergesetzgebung. …nforderungen sozialer Gerechtigkeit und wirtschaftlicher Zweck…keit müsse entsprochen werden. Einkommen und Besitz sind bis an …enze des Erträglichen zu belasten. Auf die Durchführbarkeit der …Steuergesetze durch die Finanzverwaltung sei Rücksicht zu nehmen. … Stelle der bestehenden und neu verlangten Vollmachten des …bsfinanzministeriums für die Festlegung wichtiger steuer…licher Bestimmungen müsse der Reichstag fest umrissene …ätze stellen, wo dies nicht möglich erscheint, sich und dem Reichs… Mitwirkung bei den zu erlassenden Verordnungen sichern. Die …rung der direkten Einkommens- und Vermögenssteuern sei von den …kenden Geldentwertungsverhältnissen unabhängig zu machen. Nur …eine Goldmarktarifierung wird erreicht werden können, …ei fortschreitender Aenderung der Kaufkraft der Einkommen und …gen die steuerliche Belastung dauernd im richtigen, vom Gesetz…gewollten Verhältnis dieser Kaufkraft bleibe.

…n wichtigsten ist Punkt 1 des Programms. Dieser lautet: … im Zusammenhang mit der Reparationspflicht und insbesondere mit …tscheidung über Oberschlesien in den letzten Wochen weiter fort…ttene ausserordentliche Entwertung der Mark … nach den eigenen Angaben der Reichsregierung selbst bei Höchst…nung der steuerlichen Ertragsmöglichkeiten das Defizit des …hshaushalts auf mehr als 200 Milliarden …ermark. Angesichts dieser Tatsache und unter gleichzeitiger …sichtigung der erheblichen Passivität unserer Handelsbilanz muss …handlung der gesamten Steuergesetze vorangestellt werden, dass die …ngspolitik sich nicht in den Rahmen eines steuer…ischen Programms einfügen lässt. Die Aufrichtig… des deutschen Erfüllungswillens verlangt vielmehr, dass die Reichs…ng alle Kräfte für die Schaffung zweier Voraussetzungen einsetzt: …ussen: Herbeiführung einer internationalen Wirtschafts- und Finanz…enz mit der Zielsetzung einer Wiedereingliederung Mittel- und Ost…s in die von handels- und verkehrsfeindlichen Fesseln zu befreiende …irtschaft, der Zurückführung der Reparationslasten in die Grenzen …füllbaren und alsdann einer Stabilisierung der Wechselkurse; nach … Schaffung aller Voraussetzungen zu höchster innerer volkswirt…cher Leistungsfähigkeit und Leistungssteigerung.

…r letztere Satz gehört zu jenen Selbstverständlichkeiten, …st dann aufhören, Selbstverständlichkeiten zu sein, wenn …präzise angibt, wie man sich die Steigerung der Leistungs…eit vorstellt. Internationale Finanzkonferenzen und Wirt…skonferenzen sind ein sicherlich nicht zu unterschätzendes …gandamittel, aber die Erlösung wird man sich natürlich …von ihnen, sondern nur von einer Umgestaltung der inter…alen politischen Verhältnisse versprechen können, bei … Deutschland sehr wohl eine gewisse Aktivität entfalten … Eine solche Aktivität wäre jedenfalls ein direkterer … zur Lösung der Reparationsfrage als das Streben, eine … internationale Wirtschaftskonferenz zusammenzubringen. …Wesentliche ist aber, dass in der Entschliessung zum …uck gebracht wird, es lasse sich die Erfüllungspolitik …t in den Rahmen eines steuerpolitischen …ramms einfügen. Das heisst mit anderen Worten, … für den ganzen Reparationsetat keine …kung geschafft werden soll. Begründet wird … Standpunkt mit dem Defizit der Staatsfinanzen von …ill. M. Indessen ist doch der Grund für die Entwertung …ark nicht allein in der Entscheidung über Oberschlesien …chen. Sondern vor allem darin, dass das Reich bis jetzt …lei Anstrengungen gemacht hat, den Reparationsetat auch …zu einem Bruchteil zu decken. Folglich kann …nun nicht umgekehrt schliessen, dass der Reparationsetat … einmal teilweise oder für eine bestimmte Zeit…ne gedeckt werden könne, weil die Entwertung der Mark …sse Fortschritte gemacht habe. Sofern man sich ernsthaft …e Deckung des Reparationsetats bemüht hätte, wäre der …enhausse längst Einhalt getan worden und der Dollar hätte … schwindelhaften Kurs gar nicht erklettern können. Ver…t man auf die Deckung des Reparationsetats selbst für eine …mte Zeitspanne, so ist auch jedes Bemühen, den inneren …arf des Reiches zu decken, fruchtlos, weil sich bei … fortschreitender Geldentwertung, die letztlich aus dem … ungedeckten Reparationsetat resultiert, selbst dieser Teil …edarfes gar nicht decken lässt.

Neue Kohlenpreiserhöhungen. Auf Grund der Lohn…barungen, die am 9. November im Reichsarbeitsministerium …en Arbeitgebern und Arbeitnehmern der deutschen Bergbau… mit Wirkung vom 1. November 1921 ab getroffen worden sind, …ss gestern der Reichskohlenverband in gemeinsamer …g mit dem grossen Ausschuss des Reichskohlenrats folgende …chnittliche Preiserhöhungen (ohne Steuer): Ruhrrevier … je Tonne ab 1. Dezember, Niedersachsen 145 M. je Tonne … Dezember, Sachsen 135,50 M. je Tonne ab 1. Dezember, …erschlesien 128,50 M. je Tonne ab 20. November, Rhei…he Braunkohle, Briketts, 50,71 M. je Tonne ab 1. De…r, Rohkohle 15 M. je Tonne ab 1. Dezember, Mitteldeutsche …ostelbische Braunkohle, Briketts, 80 M. je Tonne ab …ovember, Rohkohle 24 M. je Tonne ab 21. November. Hierbei … — unter Zustimmung der Reichsregierung dem …s der rapiden Geldentwertung der letzten Zeit in gleicher Weise …i den Löhnen auch bei den sonstigen Selbstkosten der …ngewinnung, insbesondere den Materialien —, die nachgewiesener…n 40 pCt. und mehr der Gesamtselbstkosten, also 67 pCt. und …der Lohnkosten je Tonne Kohle betragen, durch einen Zuschlag …0 pCt. auf die reinen Lohnmehrkosten Rechnung getragen werden. …eschlussfassung erfolgte nahezu einstimmig.

*

… war schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellt worden, dass die …npreise eine Erhöhung auch mit Rücksicht auf die gestiegenen und …steigenden Selbstkosten der Bergwerke (abgesehen von …ohnmehrkosten) erfahren sollten. Die Untersuchungen, um wie… die Selbstkosten der Werke sich erhöht haben, wurden schon seit …ner Zeit vom Reichswirtschaftsministerium gemeinsam mit dem …kohlenverband geführt. Wie die oben wiedergegebene Meldung …sind sie nunmehr zum Abschluss gelangt und bei der Regelung der …npreise berücksichtigt worden.

Die Lage des Siegerländer Eisenerzbergbaues. … die starke Entwertung der deutschen Mark ist die Nachfrage …nländischen Erzen stark gestiegen. Die Nachfrage …aber nicht voll befriedigt werden da die Eisenbahn den Gruben die …gten Wagen nicht stellt, so dass ein Teil der Förderung, die sich …tober auf der Höhe des Vormonats bewegte, gelagert werden muss. …ütten die im Sommer die inländischen Erzangebote als zu teuer ab…n und Erzabschlüsse bis Ende des Jahres im Auslande tätigten, … diese Haltung inländischen Fabrikaten gegenüber mit grossen Ver… zu büssen. Die Preise für Siegerländer Erze sind im Monat De…r um 50 M. für rohen und 75 M. für gerösteten Spat erhöht worden. … sich aber zurzeit noch um die Hälfte billiger als die Preise für aus…ches Material.

Betriebseinschränkungen infolge wachsender …ken. Wir haben des öfteren auf die Gefahren einer überhitzten …nktur aufmerksam gemacht, wie sie das gegenwärtige Wirtschafts… Deutschlands kennzeichnet. Die wilden Valutaschwankungen und die …endenwollenden Preissteigerungen haben zunächst an den Waren…märkten eine zunehmende Unsicherheit erzeugt, die sich naturgemäss auch auf die industrielle Produktion überträgt. Jetzt meldet uns ein Privat-Telegramm, dass in Teilen der thüringischen Textilindustrie (so in einigen Webwarenfabriken in Apolda und Bad Sulza) aus Mangel an Rohstoffen, deren Einkauf gegenwärtig grosse Risiken einschliesst, Arbeiterentlassungen vorgenommen werden mussten.

*** Die Berliner Elektrizitätswerke** weisen für das Geschäftsjahr 1920/21 einen Reingewinn von 13 809 123 M. (i. V. 5 788 987) aus und bringen eine Dividende von 18 (10) pCt. auf die Stammaktien in Vorschlag. Die Generalversammlung wurde auf den 21. Dezember anberaumt. Die Gesellschaft hat gemeinschaftlich mit der A. E. G. die Mehrheit der Aktien der Mix & Genest Akt.-Ges. erworben, deren Tätigkeit bekanntlich auf dem Gebiete der Schwachstromtechnik liegt. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität beantragt die Verwaltung die Erhöhung des Grundkapitals um 39,4 Mill. M. mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1921 ab. Die Ausgabe der jungen Aktien erfolgt zum Nennwerte. Es entfällt satzungsgemäss die Hälfte der neuen Aktien auf die A. E. G., während 19,7 Mill. M. den Stammaktionären im Verhältnis von 3:1 angeboten werden. Es wird ferner beantragt, in Anpassung an die jetzigen Zwecke die Firma in „Bank elektrischer Werte“ zu ändern.

*** Anhaltische Handels-Aktiengesellschaft.** Die bei den Anhaltischen Kohlenwerken abgehaltene erste Generalversammlung, in der 10 Aktionäre 1619 Stimmen vertraten, setzte die Satzungen fest und bildete den Aufsichtsrat. Als Vorsitzender des Aufsichtsrates wurde Geheimrat Dr. Bentler gewählt. Alsdann wurde die Kapitalerhöhung von 2 auf 4 Mill. M. genehmigt.

*** Kapitalerhöhung der Freiberger Papierfabrik.** Die Verwaltung schlägt vor, 5½ Mill. neue Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1922 auszugeben, die zum Kurse von 180 pCt. den Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Bezuge angeboten werden sollen.

*** Sinalco Akt.-Ges.** in Detmold. Der Aufsichtsrat beschloss, die restliche Einzahlung von 75 pCt. auf die ausgegebenen Namensaktien zum 30. November einzufordern. Einer auf den 15. Dezember einberufenen ausserordentlichen Generalversammlung soll ferner vorgeschlagen werden, das Kapital um 2,4 Mill. M. auf 6,4 Mill. M. erneut zu erhöhen. Die Gesellschaft überlässt die neuauszugebenden Stammaktien einem Konsortium zu 120 pCt., das diese Aktien im Interesse der Gesellschaft verwerten wird.

*** Kapitalerhöhung der Mitteldeutschen Creditbank um 80 statt um 50 Mill. M.** Die ausserordentliche Generalversammlung der Mitteldeutschen Creditbank beschloss die Erhöhung des Kapitals um 50 auf 140 Mill. M. Die neuen, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigten Aktien werden zu 180 pCt. einem Konsortium überlassen mit der Verpflichtung, davon 30 Mill. M. den Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von 3:1 anzubieten. Weiter beschloss die Versammlung die fernere Vermehrung des Kapitals um einen Betrag bis zu 30 Mill. M. Dieser Beschluss wird hinfällig, wenn er bis zum 30. Juni 1922 nicht durchgeführt ist. Auch die Aktien dieser Emission werden ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt und gehen an ein Konsortium zum Mindestkurse von 180 pCt. Ueber die weitere Verwendung wurden Angaben nicht gemacht. Der Grund zu den Kapitalerhöhungen ist, wie die Verwaltung ausführte, zunächst der wachsende Umfang des Geschäfts. Ueberdies wolle man das Eigenkapital in ein besseres Verhältnis zur Summe der Depositengelder bringen. Die zweite Erhöhung diene hauptsächlich dazu, um für die Zukunft die Selbständigkeit des Instituts zu gewährleisten. Man habe bisher sich gegenüber allen Fusionsprojekten ablehnend verhalten und wolle auch in Zukunft so verfahren.

*** Brasilianische Bank für Deutschland** in Hamburg. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 25 pCt. fest und genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 auf 25 Mill. M.

*** Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft — Deutscher Phönix.** Die Geschäftsentwicklung der beiden mit einander in Interessengemeinschaft stehenden Gesellschaften im Jahre 1920 überragt, wie uns die Verwaltung mitteilt, die Ergebnisse aller Vorjahre ganz bedeutend. Während der Zugang in der Lebensversicherung das Vorjahr um rund 100 pCt. überholte, zeigt die Entwicklung in der Sachschadenversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschaden-, Glas-, Transport- sowie Unfall-, Haftpflicht- und Autokaskoversicherung) gegen das Vorjahr — an der Prämieneinnahme gemessen — sogar eine Steigerung von mehr als 150 pCt. Nach vorläufigen Feststellungen ist für das Jahr 1921 gegen 1920, den absoluten Beträgen nach ein noch grösseres Anwachsen des Lebensversicherungsbestandes (auf annähernd 400 Mill. M.) und der Prämieneinnahme sämtlicher Versicherungszweige zu erwarten.

*** Die Regelung der Vorkriegs-Valutaschulden.** Kürzlich fand auf Einladung des bayerischen Handelskammertages in Konstanz eine Zusammenkunft der Vertreter der deutschen Handelskammer in der Schweiz mit den Mitgliedern des bayerischen Handelskammertages, des württembergischen Handelskammertages, des badischen Industrie- und Handelstages, sowie der Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern unter Beteiligung zahlreicher Regierungsvertreter, insbesondere des Reichswirtschaftsministeriums und der süddeutschen Regierungen statt. Am Schluss der Verhandlungen wurde eine Resolution angenommen, die u. a. folgendes besagt: „Die Versammlung verweist auf die verzweifelte Lage zahlreicher Valutaschuldner, die infolge der Markentwertung völlig ausserstande sind, die von den Gläubigern geforderten Zins- und Kapitalbeträge zu zahlen. Die Regierungen der in erster Linie und besonders schwer betroffenen süddeutschen Staaten werden ersucht, tunlichst gemeinsam, unverzüglich entsprechende Vorstellung bei der Reichsregierung zu erheben, dass sie über die Handelskammern mit den betreffenden Kreisen Fühlung nimmt und gemeinsam mit ihnen und den Vertretern der Gläubiger und Gläubigerländer für eine endgültige Regelung der Vorkriegsvalutaschulden besorgt ist.“

*** Kapitalverdoppelung der Union-Bank** in Wien. Einer ausserordentlichen Generalversammlung soll eine Erhöhung des Aktienkapitals um 200 Mill. Kronen auf 400 Mill. Kronen vorgeschlagen werden.

*** Der Marksturz und die böhmische Kohlenindustrie.** Die Entwertung der Mark hat laut „Kohleninteressent“ für die Werke eine unhaltbare Lage geschaffen. Schon bei einem Kurs von 80 h für 1 M. waren die Mehrerlöse aus dem Auslandsgeschäft, die bisher immer die niedrig gehaltenen und daher ungenügenden Inlandpreise aufbesserten, verschwunden und die Werke daher vor die Notwendigkeit gestellt, endlich eine entsprechende Regelung der Inlandpreise zu verlangen. Bei einem Kurs von 80 h für eine Mark waren die Auslanderlöse ungefähr auf der gleichen Höhe mit den Inlandpreisen. Infolge der Schwankungen im Markpreis haben die nordwestböhmischen Werke daher den jahrzehntelang geübten Brauch, die Rechnungen für Deutschland in Mark auszustellen, aufgegeben und liefern nun nach Deutschland nur mehr gegen tschechoslowakische Kronen zu den jeweils im Inland gültigen Preisen. Hierdurch ist die brennende Frage der Preisregelung für das Inland keinesfalls gelöst, denn durch die Ausstellung der Kohlenrechnungen in tschechoslowakischen Kronen haben sich die Werke nur vor weiteren Verlusten geschützt, und die Auslandpreise sind hierdurch den Inlandpreisen gleichgestellt. Leider ist zu erwarten, dass ein grosser Teil der reichsdeutschen Abnehmer mit den Bestellungen einhalten wird, da schon bisher viele reichsdeutsche Verbraucher infolge der Verteuerung der Fracht bis zur Grenze die deutschen Erzeugnisse den hiesigen böhmischen vorgezogen haben. Die ab 1. November in Deutschland durchgeführte 30prozentige Frachterhöhung verteuert die deutsche Kohle nur um einen Bruchteil dessen, was die Erhöhung der Fracht bis zur Grenzstation infolge Steigens der tschechischen Krone in Berlin ausmacht. Es ist bekannt, dass besonders die Kleinsorten, die das Inland nicht verwertet hat, in Deutschland Absatz gefunden haben, und da eine Erzeugung von Grobkohle ohne gleichzeitigen Anfall von Kleinsorten nicht möglich ist, wird es in der nächsten Zeit infolge Fehlens von Aufträgen auf kleinere Sorten aus Deutschland zu Feierschichten kommen müssen.

*** Rumänische Einfuhrbeschränkungen.** Die vom rumänischen Handelsministerium erteilten Einfuhrerlaubnisse sind, soweit sie noch nicht ausgeführt sind, für ungültig erklärt worden. Neue Einfuhrerlaubnisse werden nach einer neuen Einfuhrordnung erteilt werden.

Julius Sichel & Co. Comm.-Ges. a. A. Aus 16,95 Mill. M. 5,76) Ueberschuss 25 pCt. (20). (Ferner beschloss der Aufsichtsrat die Erhöhung des Aktienkapitals um 50 auf 100 Mill. M. zwecks Verstärkung der Barmittel vorzuschlagen.)

Aktienbrauerei Eisenach: 12 pCt. (8).

Bierbrauerei Akt.-Ges. vorm. Gebr. Lederer in Nürnberg. Abschreibungen 147 484 M. (155 652). Ueberschuss 764 401 M. (243 480). 12 pCt. (10) für die Vorzugsaktien und 10 pCt. (4) für die Stammaktien.

Bayrische Bierbrauerei Lichtenfelss: wieder 10 pCt. Dividende.

Dampfbrauerei Zwenkau Akt.-Ges. 83 174 M. Verlust, wodurch sich der Fehlbetrag auf 519 034 M. erhöht.

Julius Langes Leinen-Industrie Akt.-Ges. in Waltersdorf bei Zittau. 18 pCt. (15). (Nach Mitteilung des Vorstandes ist die Gesellschaft noch auf einige Zeit gut beschäftigt.)

Befestigung am Devisenmarkt. Bereits gestern mittag begann am Devisenmarkt die Haltung wieder fester zu werden. Nachmittags setzte sich diese Aufwärtsbewegung fort und erreichte auch heute noch keinen Stillstand. Dollars waren mit bis zu 269 Mark gesucht, allerdings war das Geschäft nur klein. Lebhafter gehandelt waren lediglich Ostdevisen, die stark in die Höhe getrieben wurden. Polnische Noten erreichten den Stand von 8,10, rumänische Noten wurden mit 180 umgesetzt. In der letzten Zeit macht sich auch wieder einiges Interesse für Kriegsnoten geltend, sie wurden heute mit etwa 22 genannt. (Vergl. Kursblatt 4. Seite.)

*** Dreimal wöchentlich Börse im Dezember.** Bekanntlich hat der Börsenvorstand beschlossen, zur Erleichterung des Börsengeschäftes vom 1. Dezember ab nur Aufträge von 5000 M bzw. 6000 M. an die Kursmakler gelangen zu lassen. Der Börsenvorstand hofft, dass es durch diese Massnahme möglich sein wird, wieder häufiger als bisher Börsenversammlungen stattfinden zu lassen. Es ist in Aussicht genommen, im Dezember dreimal wöchentlich Vollbörsen abzuhalten, jedoch sollen Beschlüsse erst gefasst werden, wenn es sich übersehen lässt, wie sich das Geschäft nach Einführung der neuen Massnahmen abwickelt.

*** Amsterdam,** 18. November. (Privat-Telegramm der Rotterdamschen Bankvereeniging.) London 11,355 G., 11,365 B., Berlin 1,07 G., 1,09 B., Wien 0,10 G., 0,11 B., New-York (Kabelauszahlung) 28,350 G., 28,425 B., Paris 20,45 G., 20,525 B., Brüssel 19,75 G., 19,825 B., Kopenhagen 52,75 G., 52,95 B., Kristiania 41,149 G., — B., Stockholm 66,15 G., 66,30 B., Zürich 53,649 G., — B.

*** Berliner Produktenverkehr.** Die Haltung des Produktenmarktes war heute für die einzelnen Artikel nicht ganz gleichmässig. Von Weizen herrscht ein sehr starkes Angebot, das wenig Reflektanten findet, da hier die Mühlen schlechten Mehlabsatz haben und in Westdeutschland eher billigere Preise bezahlt werden als hier. Auch Roggen war sehr reichlich von den Erzeugern ausgeboten und wurde merklich niedriger als gestern gehandelt. Der Einfluss der Umlageverwertung machte sich heute weniger geltend. Von Braugerste ist das offerierte Material nicht gross, die gebotenen Preise, zu denen auch gehandelt wurde, sind beträchtlich niedriger als gestern. Für Hafer bestand in grossen Käufen der meisten hiesigen und Provinz-Reichsverpflegungsämter eine Stütze der Preise, die durch den sehr zurückhaltenden sonstigen Konsum mangelte. Mais war infolge der höheren Devisen nicht viel nachgebend, aber in sehr geringem Geschäft. Für Mehl ist der Absatz vielfach ins Stocken gekommen. Kleie wird reichlich angeboten, ist aber schwer verkäuflich. Für Viktoriaerbsen lauten die Forderungen dauernd hoch und sind meist nicht durchzusetzen. In Futterhülsenfrüchten ist manches in alter Ware gehandelt, Zufuhr aus neuer Ernte bleibt immer noch gering. Wicken fehlen ganz, auch Lupinen und Seradella machen sich knapp. Für Oelsaat und Oelkuchen war die Nachfrage vorsichtiger.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 365—370. Flau. Roggen, märkischer 272 bis 280. Flau. Wintergerste —. Sommergerste 363—372. Flau. Hafer, märkischer 285—292. Matter. Mais, La Plata —, ohne Provenienzangabe 315—316 loko Berlin. Ruhig. Weizenmehl pro 100 kg 960—1030. Feine Marken über Notiz. Flau. Roggenmehl pro 100 kg 720—780. Flau. Weizenkleie 190—195. Ruhig. Roggenkleie 190—195. Ruhig. Raps 710—770. Still. Leinsaat 690—720. Still. Erbsen, Viktoria 460—500, kl. Speiseerbsen 350—420, Futtererbsen 300—310, Peluschken 300—310, Ackerbohnen 300—320, Lupinen, gelb 260, Rapskuchen 260—275, Leinkuchen 350—360, Trockenschnitzel prompt 180—190.

Die amtlich notierten Preise am Frühmarkt waren loko frei Wagen oder ex Waggon pro 50 kg: Hafer 300—302, Mixedmais 325, Roggen- und Weizenkleie 200—205 M.

Kartoffelnotierungen (amtlich): Erzeugerpreise ab märkischen Stationen pro 50 kg: Speisekartoffeln, weisse 83—87, rote 83—87 M. Markt geschäftslos.

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Grosshandelspreise: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepresst 34—36, Haferstroh, desgl. 42—45, Langstroh 80—83, Wiesenheu, gut, gesund und trocken 90—98, gesund u. trocken 80—85 M., alles pro 50 kg ab Station.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in M.)	18. Novemb.	17. Novemb.
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz:		
Elektrolytkupfer wire bars	1934	1888
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer, 99—99,3 pCt.	7000—7050	6950—7050
Originalhüttenweichblei	2600—2675	2575—2625
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	2725—2775	2700—2750
Originalhüttenrohzink (Preis d. Zinkhüttenverb.)	2730	2723
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	2150—2200	2125—2175
Originalhüttenaluminium, 98—99 pCt., in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren	10000—10600	10000—10900
desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 pCt.	11100	11100
Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl	17300—17400	16700—16800
Hüttenzinn mindestens 99 pCt.	17000—17100	16300—16400
Reinnickel, 98—99 pCt.	13500—14000	13500—14000
Antimon-Regulus	2600—2700	2600—2700
Silber in Barren, ca. 1000 fein	4200—4250	4050—4100

London, 17. November. (Metall-Schlussnotierungen.) Kupfer per Kasse 66⅛ (K. v. 16.: 66⅝), per 3 Monate 67⅛ (67⅝). Elektrolytic 74½ bis 76½ (74—76), Bestselected 67½—69½ (68—70), Zinn per Kasse 159⅜ (157⅞), per 3 Monate 161⅜ (159⅞). Blei nahe Sichten 24¼ (24⅞), entfernte Sichten 23¾ (25⅞), Zink nahe Sichten 25⅞ (26⅛), entfernte Sichten 26½ (26⅛), Silber 38¾ (38⅝), auf Lieferung 38⅝ (37⅞). Gold 102/3 (103,6).

Amerikanische Telegramme.

*** New-York,** 17. November. (Privat-Funkspruch.) Die Börse eröffnete unregelmässig. Auf Liquidationen und dringendes allgemeines Angebot, das durch ungünstige Dividendenvorschläge hervorgerufen wurde, schwächte sich die Stimmung ab. Im weiteren Verlaufe kam es aber zu einer Befestigung der Tendenz, da sowohl in Oelwerten, als auch in Ausrüstungsaktien grössere Käufe getätigt wurden. Besonders fest waren Chesapeake and Ohio, da berichtet wurde, die Dividendenzahlungen der Gesellschaft würden wieder aufgenommen. Auch die übrigen Eisenbahnwerte konnten im Kurse anziehen, da man die Aussichten für eine Ermässigung der Löhne günstiger beurteilte. Die Börse schloss in sehr fester Stimmung. Der Umsatz belief sich auf 920 000 Stück Aktien.

Auch heute waren die Schwankungen der Mark nur sehr gering. Um 10 Uhr wurde als Kurs 38 G. und 38¼ B. genannt. Es kam dann zu einer leichten Abschwächung, so dass um 10½ Uhr ein Kurs von 37¾ bzw. 38 festgestellt wurde. Bei Börsenschluss hatte sich die Mark gebessert und mit 39 den höchsten Stand des Tages erreicht. Nachbörslich kam es erneut zu einer Abschwächung auf 38½ resp. 38¾.

	17. 11.	16. 11.		17. 11.	16. 11.
Geldsätze	4½	4½	Missouri Pacific	19	18½
Wechsel a. Berlin	0,39	0,38	Nat. Ry of Mex 2nd pref.	3½ G	3½ G
do. a. Paris (Sicht)	7,28	7,28	N.Y. Centr. & Huds. Riv.	73⅞	73⅞
do. a. Amsterdam	35,10	35,04	N.Y. Ontario u. Western	20	19¾
do. a. London (60 T.)	3,96,37	3,97,12	Norfolk u. Western	96½	97
do. Cable Transfers	4,00,12	4,00,75	Northern Pacific	78⅞	78½
Belgien	7,01	—	Pennsylvania	35⅛	35
Schweiz	18,80	—	Reading	71¾	71½
Madrid	13,70	—	St. Louis u. St. Franc.	22¼	22
Rom	4,17	—	Southern Railway	19	18⅞
Silber Inland	99½	99½	do. Pacific	79⅜	79⅞
do. Ausland	69⅞	67½	Texas u. Pacific	23	28⅞
Atchison Top. u. St. Fé	87¼	87	Union Pacific	128⅛	128⅛
do. pref.	84	84½	Wabash pref.	20¾	20¾
Baltimore u. Ohio	37⅞	37	American Can.	31⅛	31⅜
Canadian Pacific	116½	116	Amer. Car. u. Foundry	138	138
Chesapeake u. Ohio	58¼	55½	Am. Hide & Leath Co.	12	12¼
Chic., Milw. u. St. Paul	23½	23½	do. do. pref.	57½	58¾
Chic. Rock-Isl. u. Pac.	33⅛	32⅞	Americ. Smelting Ref.	40½	40⅞
Denver u. Rio Grande	—	—	Anaconda Copper	44	43½
Erie	12	12	Bethleh. Steel	55¾	56
Great Northern pref.	73¾	73⅞	Central Leather	32⅞	29⅞
Illinois Central	97	96½	Int. Mercant. Marine	12	11½
Intebor. Consol. Corp.	2⅛	1¾	do. do. pref.	53⅞	53
Cansas City & South.	24¼	24¼	Studebaker Corporat.	78	77¼
do. pref.	52	51½	Unit. Stat. Steel Corp.	83¼	83¼
Louisville u. Nashville	107½	108	do. do. pref.	112	112
Missouri, Kans. u. Tex.	1⅝	1½	Aktienumsatz	920000	1000000

*** New-York,** 17. November. (Funkdienst des W. T. B.) Tägliches Geld 4½ (Not. v. 16. 11.: 4½), Wechsel auf London (Cable Transf.) 4,00,12 (4,00,75), 60 Tage 3,96,37 (3,97,12), Paris 7,28 (7,28), Amsterdam 35,10 (35,04), **Berlin Schlusskurs 0,39** (0,39), höchster Kurs 0,39 (0,40), niedr. Kurs 0,37 (0,38), Silber, ausländisches 69⅞ (69½), inländisches 99½ (99½), Kaffee loko 8¹³⁄₁₆ (8¾), per Dezember 8,54 (8,54), per März 8,14 (8,12), per Mai 8,00 (8,00), per Juli 7,94 (7,90), per September 7,84 (7,80), Baumwolle loko 17,20 (17,30), per November 16,70 (16,78), per Dezember 16,80 (16,88), per Januar 16,63 (16,70), per Februar 16,68 (16,75), per März 16,68 (16,74), Baumwollzufuhren in Atlant. u. Golfh. 20 000 (24 000), Elektrolytkupfer loko 13⅜ (13¼), Zinn loko 28,75 (29,00), Blei loko 4,70 (4,70), Zink 4,75 (4,75), Eisen 20,75 (20,75), Weissblech 4,75 (4,75), Schmalz prime Western 9,55 (9,55), Talg 6¼ (6¼), Baumwollsaatöl loko 8,30 (8,10), per Januar 8,27 (8,30), Petroleum in Cases 19,50 (19,50), in Tanks 8,00 (8,00), Standard white 15,00 (15,00), Credit balances 4,00 (4,00), Zucker Zentrifugal 4,06 bis 4,11 (4,06—4,11), Terpentin 81 (82), Savannah-Terpentin 74 (74½).

Der Kurszettel der gestrigen Börse wird in der heutigen Abendausgabe in ergänzter und revidierter Form noch einmal abgedruckt. An derselben Stelle befindet sich auch der Bericht über den heutigen börsenfreien Tag.

Ilse, Bergbau-Actiengesellschaft.

Die ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre unserer Gesellschaft vom 13. Oktober 1921 hat die Erhöhung des Grundkapitals um M. 50 000 000 auf den Inhaber lautende Stammaktien zum Ausgabepreis von 100 %, sowie um M. 25 000 000 auf den Namen lautende Vorzugsaktien zum Ausgabepreis von 100 % beschlossen. Die Stammaktien sind eingeteilt in 50 000 Stück zu M. 1000, die Vorzugsaktien in 50 000 Stück zu M. 500. Beide Aktienarten sind vom 1. Januar 1922 ab voll dividendenberechtigt.

Sämtliche Aktien sind von der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin gezeichnet worden, mit der Verpflichtung, M. 50 000 000 Stammaktien und M. 12 500 000 Vorzugsaktien den bisherigen Aktionären zu den Bedingungen der Uebernahme anzubieten.

Nachdem der Erhöhungsbeschluss sowie die durchgeführte Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen sind, fordern wir unsere Herren Aktionäre auf, das Bezugsrecht auf die Stammaktien zum Kurse von 100 % und auf die Vorzugsaktien zum Kurse von 100 % bei Vermeidung des Verlustes dieses Rechts in der Zeit

vom 19. November bis 10. Dezember d. J. einschliesslich

werktäglich in den üblichen Geschäftsstunden unter den nachstehenden Bedingungen bei folgenden Stellen auszuüben:

in Berlin bei der **Mitteldeutschen Creditbank** und
" " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
in Frankfurt a. M. " " **Mitteldeutschen Creditbank** und
" " **Firma Gebrüder Sulzbach,**
in Hamburg " " **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Hamburg** und
" " **Vereinsbank in Hamburg,**
in Köln " " **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Köln** u.
" " **A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.**

A. Stammaktien.

1. Auf eine alte Stammaktie von M. 1000 Nennwert entfällt eine neue Stammaktie von M. 1000 Nennwert.
2. Behufs Ausübung des Bezugsrechts sind die alten Stammaktien ohne Dividendenscheinbogen mit zwei gleichlautend arithmetisch geordneten Nummernverzeichnissen zur Abstempelung einzureichen. Die Formulare sind bei den obigen Bezugsstellen erhältlich.
3. Die Einzahlung auf die neuen Aktien ist mit 25 % für jede Stammaktie ohne Zinsen zuzüglich Schlussscheinstempel bei Ausübung des Bezuges, mit weiteren 25 % am 15. Januar 1922 und mit den restlichen 50 % am 30. April 1922 bei der gleichen Stelle, bei der die erste Einzahlung erfolgt ist, zu leisten.
4. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Quittungen erteilt, gegen deren Rückgabe die Aushändigung der Aktienurkunde erfolgt. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittung zu prüfen.
5. Die Notierung der neuen Stammaktien an der Berliner Börse wird nach Vollzahlung beantragt werden.

B. Vorzugsaktien.

Die Bedingungen zum Bezuge der neuen Vorzugsaktien sind folgende:

1. Auf zwei alte Vorzugsaktien über je M. 500 Nennwert entfällt eine neue Vorzugsaktie über M. 500 Nennwert.
2. Behufs Ausübung des Bezugsrechts, **das nur den im Aktienbuch unserer Gesellschaft eingetragenen alten Vorzugsaktionären zusteht,** sind die alten Vorzugsaktien ohne Dividendenscheinbogen mit zwei gleichlautenden arithmetisch geordneten Nummernverzeichnissen unter Angabe der Namen der alten Vorzugsaktionäre zur Abstempelung einzureichen. Die Formulare sind bei den obigen Bezugsstellen erhältlich.
3. Die Einzahlung auf die neuen Aktien ist mit 25 % für jede Vorzugsaktie ohne Zinsen zuzüglich Schlussscheinstempel bei Ausübung des Bezuges, mit weiteren 25 % am 15. Januar 1922 und mit den restlichen 50 % am 30. April 1922 bei der gleichen Stelle, bei der die erste Einzahlung erfolgt ist, zu leisten.
4. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Quittungen erteilt, gegen deren Rückgabe die Aktienurkunde ausgehändigt wird.

Grube Ilse N.-L., den 24. Oktober 1921.

Ilse, Bergbau-Actiengesellschaft.

Der Vorstand.

Vermögens-Nachweis am 30. Juni 1921.

Masse.	M.	pf	M.	p	M.	pf
Liegenschaften:						
Grundstücke			200 000			
Gebäude						
Bestand am 1. Juli 1920	885 100					
Zugang	85 293	2				
	737 91[illegible]	2				
Abschreibung	87 98[illegible]	2	700 00[illegible]	—		
Arbeiter-Familienhäuser						
Bestand	110 000					
Abschreibung	10 000		100 000		1 000 000	.
Betriebsgegenstände:						
Maschinen, Werkzeuge und Geräte				5		
Strassen- und Gleisanlage				1	6	.
Vorräte:						
Wert der in Arbeit befindlichen Erzeugnisse und der Materialbestände					3 364 146	—
Kasse					5 765	31
Wertpapiere					20 430	—
Beteiligungen:						
Sollbestand am 1. Juli 1920	26 000					
Zugang	32 800	—	58 80[illegible]	—		
Abschreibung			58 499	—	1	—
Kautionen					35 000	.
Forderungen					5 892 9[illegible]1	9
					10 2[illegible]8 3[illegible]	24

Schulden.			M.	pf	M.	p
Kapitalschulden						
Aktienkapital			6 250 000			
Hypothekenschulden	M. 180 000					
Helene Hoffmann-Stiftung (hypothekarisch eingetragen)	30 000		210 000	—		
Arbeiter-Unterstützungs-Fonds			10 000	—		
Bürgschaftswechsel			35 000	—		
Ersatzgeld			50			
Dividenden-Konto 1916/17			2[illegible]0			
" " 1917/18			240			
" " 1918/19			9[illegible]			
" " 1919/20			5 950		6 512 876	
Gesetzliche Rücklage			150 000			
Gewinn aus der Kapitalerhöhung			247 772	2[illegible]	387 772	25
Delcredere-Fonds			50 000	—	50 000	—
Talonsteuer-Fonds			40 000	—	40 000	—
Werkerhaltungs-Konto			6[illegible]0 000	—	6[illegible]0 000	
Schulden:						
Anzahlungen von Kunden			359 249	2		
Verschiedene Schulden			1 288 569	4	1 647 818	6
Reingewinn					919 863	40
					10 218 [illegible]	24

Ertrags-Nachweis für das Geschäftsjahr 1920/21.

Aufwand:	M.	p	M.	pf
Handlungs-Unkosten			1 554 384	45
Zinsen			175 685	28
Steuern			782 77[illegible]	[illegible]
Abschreibungen auf				
Gebäude	37 98[illegible]	2		
Arbeiter-Familienhäuser	10 000			
Beteiligungen	58 498	—	106 488	22
Reingewinn			919 86[illegible]	40
			[illegible] 589 24[illegible]	7[illegible]

Erträge.	M.	pf
Vortrag aus 1919/20	106 55[illegible]	[illegible]
Betriebsgewinn	3 482 685	6
	3 589 242	73

Hirschberg in Schlesien den 7. Oktober 1921.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann.

Max Schmidt.

Die Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz sowie der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit den ordnungsmässig geführten Büchern bescheinige ich hiermit.

Hirschberg, den 28. Oktober 1921.

Hermann Richter,
beeideter Bücherrevisor für den Handelskammerbezirk Hirschberg.

Die auf 15 % festgesetzte Dividende gelangt mit M. 150.— pro Stück für die Aktien Nr. 1—2000 und mit M. 75.— pro Stück für die Aktien Nr. 2001—4000 bei der Kasse der Gesellschaft in Hirschberg, oder bei der Deutschen Bank, Filiale Hirschberg, Hirschberg in Schlesien, oder bei der Deutschen Bank, Berlin, oder bei dem Bankhause Georg Fromberg & Co., Berlin, oder bei dem Schlesischen Bankverein, Filiale der Deutschen Bank, in Breslau, zur Auszahlung.

Export — Runde Tische
für Herrenzimmer, Küche, zurückgesetzt, prompt liefer. b. **Preis, Chausseestr. 25. Nord 2107**

Bill.-Stoffe, ca. 200 m, ktiblau u. schw., f. Anz., Röcke, Mänt. etc., ferner **Janella,** 50 m abzug. **Gande,** Bln., Giftnstraße 14/15, I.

Ludwig Hupfeld Aktiengesellschaft, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

Wir laden hiermit unsere Aktionäre für **Mittwoch, den 7. Dezember 1921, nachmittags 4 Uhr** zur siebzehnten ordentlichen Generalversammlung im Sitzungssaale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Brühl 75/77, ergebenst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichts und des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1920/21.
2. Beschlussfassung über Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrat und Vorstand der Gesellschaft.
3. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.
4. Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals von M. 13 000 000.— um M. 7 000 000.— auf M. 20 000 000.— durch Ausgabe von
   6750 auf den Inhaber lautenden Stammaktien und
   250 auf den Namen lautenden, den bestehenden Vorzugsaktien hinsichtlich ihrer Rechte und der Einziehbarkeit gleichgestellten Vorzugsaktien;

   Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, sowie Festsetzung der Ausgabekurse für die neuen Aktien und der sonstigen Modalitäten der Kapitalserhöhung.

   Ueber diesen Punkt der Tagesordnung wird ausser dem Beschluss der Generalversammlung je ein in besonderen Abstimmungen zu fassender Beschluss der Stamm- und der Vorzugsaktionäre herbeigeführt werden.
5. Beschlussfassung über Abänderung des Gesellschaftsvertrages.
   § 3: In Absatz 1 Aenderung der Grundkapitalsziffer und der Zerlegung des Grundkapitals; der letzte Absatz wird Absatz 2; Absatz 7—11 betr. Bestimmungen über die Errichtung der Gesellschaft werden in formeller Beziehung geändert und in einem neuen § 3a zusammengefasst.
   § 6: Bestimmungen über Bestellung und Abberufung des Vorstands durch den Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, sowie deren Mitwirkung bei Bestellung von Prokuristen und Generalbevollmächtigten.
   § 7: Einfügung eines neuen Absatz 3 betr. Vertretungsbefugnis einzelner Vorstandsmitglieder.
   § 8: **Absatz 1, Sätze 1 bis 3** betr. Aenderung der Bestimmungen über die Zahl der von der Generalversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder — Zusammenfassung in Satz 1 und 2;
   Absatz 4, Satz 2: Erfordernis von Aufsichtsratsneuwahlen bei Ausscheiden von Aufsichtsräten, die durch die Generalversammlung gewählt sind.
   § 11: In Absatz 1 und 2 Ergänzung der Bestimmungen dahingehend, dass sich dieselben auf die durch die Generalversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates beziehen, in Absatz 3a Aenderung der Bestimmungen über die Befugnisse des Aufsichtsrats, Streichung der Bestimmungen unter e) und f); neue Bestimmungen über die Befugnisse des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.
   § 12: Ergänzung der Bestimmungen dahin, dass sich dieselben nur auf die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats beziehen.
6. Ermächtigung des Aufsichtsrats, Aenderungen des Gesellschaftsvertrags vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.
7. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Aktionäre, welche an der ordentlichen Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäss § 16 unseres Gesellschaftsvertrags

a) ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder eines Notars,
b) ein Nummernverzeichnis der zur Teilnahme bestimmten Aktien spätestens am 3. Dezember 1921 bei der Kasse unserer Gesellschaft in Böhlitz-Ehrenberg oder bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin zu hinterlegen.

Böhlitz-Ehrenberg bei **Leipzig,** den 17. November 1921.

Der Vorstand.
Hupfeld. Tetzner.

Byk-Guldenwerke Chemische Fabrik Aktiengesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am **Mittwoch, den 14. Dezember 1921, nachmittags 4 Uhr,** in den Räumen der **Nationalbank für Deutschland, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin,** Behrenstrasse 68/69, abzuhaltenden ordentlichen **Generalversammlung** eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichtes.
2. Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1920/21 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Beschlussfassung über deren Genehmigung, sowie über die Gewinnverteilung.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die spätestens am 9. Dezember 1921 bei der Gesellschaftskasse oder der Nationalbank für Deutschland, Kommanditgesellschaft auf Aktien zu Berlin oder dem Bankhause Wiener, Levy & Co. zu Berlin oder der Deutschen Bank, Filiale Leipzig zu Leipzig, unter Beifügung eines doppelt ausgefertigten Nummernverzeichnisses, ihre Aktien oder die darüber lautenden Hinterlegungsscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins oder eines deutschen Notars bis zum Schluss der Generalversammlung hinterlegen.

Bevollmächtigte haben schriftliche Vollmacht einzureichen, die in der Verwahrung der Gesellschaft bleibt.

Im übrigen wird auf unsere Satzungen Bezug genommen.

Berlin den 16. November 1921.

Byk-Guldenwerke Chemische Fabrik Aktiengesellschaft.
A. J. Bloemendal. Paul Gulden.

Ia Militärtuch.
ca. 5000 m sofort greifbar preiswert abzugeben. Kein Musterversand!
Groß-Berliner Tuchhaus,
Berl.-Charlottenb., Wilmersdorferstr. 55/56.
Telephon: Wilhelm 6125.

Sprechmaschinen,
größere Posten Grammophone, Schränke usw. günstig ab Lager verkäuflich.
Sprechmaschinenfabrik Honos,
Ritterstr. 11.
Mpl. 9139, 14992, 5827.

Bilanz am 30. Juni 1921.

Debet.	M.	p
Grundstücke	160 000	
Gebäude	1 200 000	
Teiche und Wasserleitung	13 000	
Maschinen	300 000	—
Utensilien	1	
Fuhrwerk	50 000	—
Waren	1 970 79[illegible]	6[illegible]
Aussenstände	12 016 [illegible]79	24
Kasse	24 10[illegible]	[illegible]
Wertpapiere	182 465	—
	16 0[illegible]8 [illegible]62	[illegible]

Kredit.	M.	pf
Stammaktien	4 400 000	
Vorzugsaktien	300 000	—
Teilschuldverschreibungen	859 500	—
Hypothek	3 000	—
Reservefonds	500 000	—
Spezialreservefonds	380 000	
Werkern...[illegible]konto	1 000 000	—
Arbeiterprämienfonds	183 809	1
Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	216 97[illegible]	—
Verbindlichkeiten u. Rückstellung.	5 780 [illegible]88	98
Nicht erhobene Teilschuldverschreibungs-Zinsen	11 718	98
Nicht erhobene Dividende	21 570	—
Ausgelost. Teilschuldverschreibung.	13 280	—
Reingewinn 1920/21 M. 2 447 674,58		
Saldo v. vorigen Jahre M. 68 082,88	2 515 757	6
	16 088 672	7

Gewinn- und Verlustrechnung am 30. Juni 1921.

Debet.	M.	pf
Steuern und soziale Lasten	1 8[illegible]0 98	5
Abschreibungen	228 515	
Reingewinn 1920/21 M. 2 447 674,58		
Saldo v. vorigen Jahre M. 68 082,88	2 515 757	26
	4 54[illegible] [illegible]4	[illegible]

Kredit	M.	pf
Saldo vom vorigen Jahre	68 082	[illegible]
Rohgewinn	4 477 72[illegible]	[illegible]
	4 545 2[illegible]4	9[illegible]

Die Dividende ist mit Mk. 300.— für den Dividendenschein Nr. 33 abzüglich 10 % Kapitalertragssteuer vom 14. November d. J. ab bei der Deutschen Bank in Berlin und deren Filialen in Dresden und Leipzig, bei den Herren Raehmel & Boellert in Berlin, bei der Plauener Bank A.-G. in Plauen i. V. und deren Filialen, bei der Vogtländischen Credit-Anstalt A.-G. in Falkenstein i. V. und deren Filialen und bei der Gesellschaftskasse in Falkenstein i. V. zahlbar.

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Herren:

Justizrat Wagner, Berlin, Vorsitzender,
Clemens Wehner, Leipzig, dessen Stellvertreter,
Carl Siems, Plaue b. Flöha,
Kommerzienrat Fopp, Bremen.

Falkenstein i. V., den 12. November 1921.

Falkensteiner Gardinen-Weberei und Bleicherei.

Graslaub. P. Thorey.

A.B.C. CODE
5. u. 6. Ausg. liefert **Rudolf Mosse,** Abteil. Adressbücher u. Codes **Berlin SW. 19.**
Ferner
A.B.C. Code 5. Ausgabe improved
Liebers 5 letter Code
Western Union Code
Bentleys Phrase Code (auch als Taschencode)
Table Code
Galland-Code (allg. u. techn.), deutsch
Staudt & Hundius Code, deutsch
Deutscher Taschen-Code
sowie sämtliche gebräuchl. Codes.
Demnächst erscheinen: **Rudolf-Mosse-Code,** grösster deutscher Code, **Marconi-Code.** International. Prospekte durch Rudolf Mosse (**Abteil. Adressbücher und Codes**).

Feinblech-Kopfenden,
ca 14 To., für Schloßfabrikation geeignet, geben wir sofort ab.
Eisenbau Schiege Aktiengesellschaft.
Baunsdorf-Leipzig.

Einige Ladungen
Ausschuß-Gasröhren
³/₈ und ½",
einige Ladungen
Ausschuß-Sieteröhren
38×4 mm,
sowie 38—60 mm ä. ∅,
sofort vom Vorrat zu günstigen Preisen abzugeben. Angebote unter **E. D. 8441** an **Rudolf Mosse, Berlin.**

2 Topf'sche Treppenrostfeuerungen
für **Rohbraunkohle,** ungebraucht, moderne Konstruktion, tadellos erhalten, preiswert abzugeben. Näheres durch **Amme, Giesecke & Konegen,** Aktiengesellschaft, **Braunschweig.**

50 Stck. Lokomotiv-Winden
mit Buchenholz-Schaft

3	20	20	5 Stck.
8	5	7½	10 tons

verkauft unter Verbandspreis ab Lager
J. Gottlieb Schöler, Werkzeuge u. Maschinen,
Berlin N. 21, Alt-Moabit 86b. Hansa 1466.

Sonderangebot.
130 000 m Mischgewebegurte, ca. 40 mm br., 60 000 m Strähnenmischgewebegurte, ca. 11 bis 12 mm br., 350 kg Strähnenmischgewebegurte, ca. 11 bis 12 mm br., 3000 kg Strähnengurte, reine Ware, ca. 11 bis 12 mm br., 6000 m imprägnierte braune Bindfadengurte, ca. 90 mm br., 100 000 m Hanfgurte, ca. 20 mm br., 5000 m feldgraues Schlauchband, ca. 80 mm br., 35 000 m rohgraues Leinenband, ca. 28 mm br., 200 000 m Kunstseidenband, ca. 15 mm br., 1000 kg Sattlerhanfgarn Nr. 5/5 schwarz, 200-g-Knäule, Flitzen, 200 000 St. Zügelgurtemischgewebe in Längen von 90 cm äußerst preiswert abzugeben.
Hermann Müller,
Berlin SO. 33, Gröbenufer 6.
Bindfaden-, Zwirn-, Garn- und Seilerwaren-Großhandlung
Telephon: Moritzplatz 4997.

Günstiges Angebot
für Händler und Hausierer!
In Anzug-, Ulster- und Futterstoffen.
Kein Musterversand!
Monopol-Versand G. m. b. H. **Berlin-Wilmersdorf**
Brandenburgische Str. 19. Tel. Pfalzburg 7225

Export. Inland
Werkzeuge
(Fabriklager und laufende Produktion)
Gewindebohrer, Schraubmuttern, Parallelreißer, Fräser usw.,
außerdem:
ca. 15 to Ziegeldrahtdraht, verzinnt, ∅ 0,32 mm in [illegible] Adern billig abzugeben
„Rhein-Oder"-Industrie-Gesellsch. m. b. H., Berlin W
Königin-Augusta-Strasse 35

Ca. 2500000 Stück Zigarren
mit Banderolen von **50 Pfg.** bis **2.— M.,**
außerdem größere Posten **M. 3** u. üb **M. 3. p. Stck.**
sofort greifbar,
auch in kleinen Posten, abzugeben — Muster sind nach vorheriger telephonischer Anmeldung **ab Montag den 21. November 1921** in meinem Büro zu besichtigen.
Erich Schröder ... Zigarren-Großhandlung,
Berlin W. 50, Marburgerstr. 7. Tel. Steinpl. 4752

Ca. 300000
Paßschrauben
reines Stealit, mit massiver Messingschraube, aus einer Konkursmasse,
sehr preiswert abzugeben.
Offerten unter N. A. 2324 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Gelegenheitskauf. — Glänzende Kapitalsanlage.
Erforderlich **Mk. 750 000.** bar.
Metallwarenfabrik verkauft umständehalber sofort greifbares La[ger] eines tägl. Bedarfsartikels der Elektro-Branche. Offerten unter Chi[ffre] **3161** Annoncen-Expedition **Gustav Kleist. Stettin.**

Wir haben aus Lagervorrat abzugeb[en]
14000 Frankfurter Schaufeln, Nr. 1—10 (zur Ha[lfte] Nr. 5),
3400 Randschaufeln mit gehobener Dülle, Nr. 0—6,
6000 Holsteiner Sandschaufeln, Nr. 00—5,
4000 Holländische Sandschaufeln, Nr. 0—3,
4000 spitze und kantige Spaten, Danziger, Berliner Frankfurter Form, Nr. 0—6,
500 Süddeutsche Rietschaufeln, Nr. 1—9,
200 englische Kohlenschaufeln mit Stiel, Nr. 2—8,
1300 Gärtnerspaten mit Stiel, spitz, Nr. 1 u. 2,
3000 gebogene **Buchen-Schaufelstiele,** 130—135 cm lang
5000 Eschen-T-Stiele, 75 und 80 cm lang,
1000 Buchen-T-Stiele, 100 cm lang,
6000 Buchen-Knopfstiele, 90 cm lang.
Ausführliches Lagerverzeichnis mit Preisangabe senden ernsthaften Interessenten auf Wunsch ein.
Eisenwerk „Phönix" A.-G., Haiger 203 (Nassau)

Elektr. ½-To.-Wagen, evt. Personenwagen, zu verkaufen. **„Autoreparatur",** Fennstr. 39.

370 kg Messingblech schwarz, weich, 0,5, gibt ab **Wonneberger,** Luckauer Straße 11.

Maschinenschrauben
7850 St. 13×55 mm M. 68
550 „ 13×60 „ „ 74
p. 100 Stück ab Lager Berlin auch in Teilposten abzugeben.
Alb. Blume Nachf., Reichenberger Str. 158. Moritzplatz 6731.

Etwa
1500 Kilo Magnesiumbügel
von der Straßenbahn stammend, abzugeben. Schriftliche Anfragen erbet. unt. **Dd. 2989 an Ala Haasenstein & Vogler in Dortmund.**

Biete an prima
Blautuch-Anzüge,
Fabrikarbeiter-, Monteur-Anzüge, 1 Perser Samok-Teppich, 2,70×2,60. Besichtigung n. Anruf Rheingau 1572.
H. Lieblinger, Hähnelstraße 13.

3000 Landpeitschen
v. **Stck 5 Mk.** sofort lieferbar.
Gass, Motzstr. 62.
Verkauf am Lager.

Eilt! Große Posten Herren-Anzüge, Paletots, Joppen, Handsch[uhe] hat abzugeben **Strommer, Hotel [illegible] dorf, Berlin,** Wilhelmstr. 56.

Massé & Schoen
liefern greifbar aus erster Hand:
Weihnachtskerzen,
billige Vorratsware.
Hamburg, Mönckedammarkt 19.

Wir haben wöchentlich noch einige tausend
Ia Couvertüre
abzugeben.
Badoffi, Schokoladenfabrik, Dresden-A. 27, Hofmühlenstr. 15.

Auslands- und Inlands-Einkäufe
Waren, Apparate, Maschinen
aller Art, aus eigenem Besitz und im Auf[trag] uns. Geschäftsfreunde, **günstig abzugeb[en]**
Ostland G. m. b. H., Unter d. Linden [illegible]

Aeußerst günst. Gelegenheitskauf
15 Güterwagen,
20 t, offen, immatrik., nicht zirkul., wovon **zehn mit, fünf oh. Bremshaus.** Lieferbar sof. Wiesbaden. **Alfred Hartig, Wiesbaden.** Tel.: 3267, Tel.-Adr.: Hartig.

Stahlflaschen.
36 Stck. à 2 Ltr. Inhalt
5 „ à 1,85 „ „
140 „ à 0,75 „ „
5 „ à 0,40 „ „
sof. preiswert abzugeben
Otto König,
Zwickau, Sa.

Ausländer.
Einige
Geldschränke
in bester Ausführung verkauft B. Schmidt, Lothringer Straße 40.

Zuschneidemaschine, Rund-Messer, Knopfannähmaschine billig zu verkaufen. Frau Lübke, Kreuzbergstraße 72.

Feldgr. Hosen
sofort lieferbar, 110,—, 115,—, 135,—, gestreift 95,—. Versand von 12 Stück. Hosenfabrik Bach, Grenadierstr. 2. Norden 1452.

Zu verkaufen:
garantiert betriebsfäh. Steinkohlen- und Koksbrikettierungsanl., Syst. „Meguin", besteh. aus 1 Doppelpresse m. elekt. Antrieb, 2 Doppelpress. f. Dampfantrieb einschl. Lokomobile und Dampfkesselanl., Ueberhitzern, Feldbahngleis u. Transportwagen. Interessent. belieb. sich in Verbind. zu setzen unter L. C. 8405 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Band
aus Baumwolle, bis 30 mm breit, Lagerposten hat abzugeben Riegler, Dresden, Eliasplatz 4.

4200 Stck. Wagenplanen
für Militärwagen M. 95 u. 05 aus Mischgewebe (Textilit) u. Papiergewebe hab. prompt lieferb. abzug. Wesche & Co., Magdeburg-N., Handelshafen. Tel. 526.

Sofort zu verkaufen:
Neuer Stanzautomat,
Fabrikat Timmer, schrägstellbar, zwangsl. Materialvorschub, Ausladg 300 Druck 36 000 kg Gewicht ca. 3000 kg, zum Schmieden und Ziehen Angeb. unt. K W. 3555 bef. Rudolf Mosse, Köln.

1 Ladung
Drahtstifte
sofort greifbar abzugeben
15 Zentner 20/45
30 „ 20/50
10 „ 22/55
15 „ 22/60
für den Gesamtpreis von M. 50 000.—.
Fritz Putsche,
Dampfsägewerk u. Kistenfabrik,
bei Unterneubrunn, S.-M.

Seltene Gelegenheit!
30 P.S.
Dampfmasch.,
gd. Einzyl. Ventilsteuerung, 80 Upm Görl. Masch.-Fabrik sofort ab Stand billigst.
Heymann & Schmidt A. G.,
Berlin N. 37.

315 Mtr.
Kupfer Kordelkabel,
50 qmm
preiswert abzugeben.
W. Fälienbacher,
Neukölln, [illegible]str. 0

5000 kg blank gez.
Rundstahl 10/20mm
[illegible] m Längen, 75/80 kg Festigkeit. Fabrikat Poldy, verkauft geschlossen
P. Luik, Kanalstr. 29, Eßlingen a. N.

Export-Schlager.
Neu Die D.R.G.M.
Bubi-Tasche
das eleg. u. prakt. Zigaretten-Etui f. Dame u. d. Kavaliers. Proto grat. Muster berech. Versandhaus Bl.-Bro-Ver. Berlin 61, Waterlooufer 7. [illegible]

Bekannte große u. kleine Posten
Drahtstifte, Drähte, Hufnägel, Hufstollen, Stahlen Wellbleche, Schuhmacher-Nägel aller Art, Eiserne Bettstellen, Eggen, Nieten, Schrauben, Splinte u. and. Eisenwaren.
Werning
Friedrichstr. 248.
Lützow 2504 Kurf. 1091

Mehrere mittlere und schwere Leit- u. Zugspindeldrehbänke verkauft Maschinenfabrik u. Apparatebau Fr Gomann, Berlin N 65, Utrechter Straße 34

Buckskins,
1000 Meter noch preisw. abzug. Marcus, Berlin C. 2, Burgstraße 30.

1000 Ulster
hat preisw. abzugeben. S. Glowaczewsky, Berlin-Halensee, Karlsruher Straße 4.

Rucksäcke,
40×25×30 cm groß, Kernlederriemen u. dopp. Segeltuch verk. billig Klinz, W. 57, Zietenstr. 2.

Güterwagen.
Größere Anzahl offener Güterwagen, fast neue u. gebrauchte, Type A I, A VI, A X, 15 u. 20 To. Tragkraft, preiswert abzugeben. Offerten unter M. N. M. 4309 an Ala-Haasenstein & Vogler, München.

Achtung Ausländer!
Marmorschreibzeuggarnituren und Waschtischaufsätze kann liefern Moritzplatz 836.

Noch 50 000 Schachteln
Stahlfedern,
erstes führendes Fabrikat, gemischt, durchgehends schreibfähig u. rostfreier Ausschuß, mit Ausfuhrbewilligung preiswert abzugeben. Angebote unter J. W. 2625 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Gelegenheit! Spielwaren! Billig!
Relief-Baukunst-Modellierspiel mit plastischem Hintergrund, 10farb. Lithographie, Künstlerentwürfe, Größe 58×50 cm u. Doppelpostkartenformat, noch zu alten Preisen. Mustersendung M. 100.— Nachnahme. Allein. Lieferant:
Kosmos-Versandhaus
J. Herold, Leipzig-Neust.

Aluminium-Geschirre,
große Posten Schmor- u. Fleischtöpfe, Pfannen, Kasserollen usw., bordiert u. unbordiert
ab Lager abzugeben.
Industrie-Dienst G. m. b. H.,
Berlin W. 30, Hohenstaufenstr. 62.
Telegramm-Adr.: Industriedienst.
Telefon: Nollendorf 2858.

Stoffe für Herren- und Damen-Konfektion sowie fertige **Damenkonfektion** abzugeben. Felix Grüner Weg 68.

Wegen Umdisponierung haben wir billigst abzugeben:
ca. 1200 kg Streifen-Kupfer,
30×5 mm,
ca. 105 kg Emaille-Kupferdraht 0,20 mm
„ 50 „ „ 0,18 „
„ 50 „ „ 0,14 „
„ 15 „ „ 0,10 „
„ 6 „ „ 0,09 „
sofort ab Lager Leipzig lieferbar. Zwischenverkauf vorbehalten.
Goldmann & Co., Leipzig.
Telegr.-Adr.: Jgoflug Leipzig. Teleph.: 6670.

Ausländer — Exporteure!
kauf. Papier- u. Schreibwaren vorteilhaft bei L. Apfeldorf & Sohn, Berlin N. 37, Strassburger Strasse 30.

Wintermäntel,
1000 Stck., dunkel, gute Qual., sof. ab Transitlager bill. abzugeb. Muster kann in uns. Büro eingesehen werden. Progreß Export-Import G. m. b. H., W. 30, Motzstr. 8. Fernspr.: Lützow 5373. Tel.-Adr.: „Progreßport".

Wegen Fabrikationsumstellung abzugeben!
Ia Rundstahl in Sondergüte
Festigk. 65—80 kg, teils gewalzt, teils geschmiedet, in Längen v. 1,5—4 m.

60 mm Durchm.		900 kg
70 „	„	600 „
100 „	„	1500 „
110 „	„	1000 „
120 „	„	1800 „
130 „	„	4700 „
150 „	„	6800 „
160 „	„	4300 „
180 „	„	8600 „
190 „	„	4700 „
200 „	„	3400 „
210 „	„	1360 „
230 „	„	4000 „
250 „	„	30000 „

70/70 vierkant Knüppel 20 000 kg.
Anfragen an Rudolf Mosse, Mannheim unter P. M. 494.

Haben größere Posten
Wolle, Maschinengarn, 200 Mtr., Sternzwirn, Gummiband, Wäscheknöpfe, Schnürsenkel, Haarnadeln, Druckknöpfe, Vorhangschlösser, Zahnbürsten preiswert abzugeben.
Schnur & Häusler, Beuthstr. 15. Ztr. 1302.

6 Weinfässer,
Handgearb., Eiche, mit Messinghähnen, 70 . 100 . 65, zu verkaufen. Preisangebote an Emil J. Löwenstein, Berlin W. 9, Potsdamer Str. 21 a.

Metallwaren,
Werkzeuge, gr. Mengen Ia Formen zur Fabrikation v. Metallwaren, Butterdosen, Brotschalen, Servicen usw., sowie gr. Mengen Halbfabrikate sof. umständeh. zu verk. Selbstkostenpreis ca. M. 150 000.—. Offerten an Walter Taubmann, Lauf bei Nürnberg.

Gelegenheitskauf.
250 Metallfadenlamp. 10 Kerz. 220 Volt.
200 Halbwattlampen 100—500 Watt.
100 Bürotischlampen 20 Leitzordner.
Madeja, Ingenieurbüro Lichtenbergerstr. 9

Große Posten
Chem. Thermometer usw., Laboratoriumsgerätschaften, 450 000 div. Ampullen, 120 000 engl. Fieberthermometer in Nickelhülsen, div. Fieberthermometer, sonstige Glaswaren sofort ab Lager lieferbar. Listen und Muster gegen feste Berechnung auf Wunsch. Garantie beste Ware. Schriftl. Anfr. an Friedr. Wilh. Herbst, Glasmanufaktur u. Glaserport, Berlin S. 59, Hasenheide 95.

Aluminium-Bestecke.
Je 20 Gros Eßlöffel, Eßgabeln u. Teelöffel, geschliffen und poliert, aus Lagervorrat abzugeben.
Otto Franze, Berlin W. 35, Flottwellstr. 4. — Telephon: Nollendorf 2854.

Salmiak 98/100
weiß eisenfrei fein cryst
Chlorzink 98/100
weiß eisenfrei pulver
Paraffin 50/52
weiße Tafelware
je einige 1000 kg ab Berl. Lager abzugeben. Anfragen an Richard Brandt & Co., Berlin SW. 68, Zimmerstr 3/4.

Dauerwäsche repariert Born, Reichenbergerstr. 7.

200 Stück eiserne Bettstellen, zum Auseinandernehmen eingerichtet, mit Boden- und Seitenbrettern, starke Ausführung, p. Stück 110 Mk., prompt lieferbar.
Rudolf Jäger, Wolfenbüttel. Telephon 164.

Aluminium-Backformen f. 22 000,— Mark sofort greifbar. Gg. Heine Nachfg., Alexandrinenstr. 98.

Aepfel Aepfel
Eßäpfel à Ztr. 150.—, 175.—, 200.— u. 225.— Mk., in guten Dauersort., gemischt, per Nachnahme, Körbe leihweise à Korb 25.— Mk. Dieser Betrag wird bei sofortiger Rücksendung zurückgezahlt. Preise verstehen sich frei Bahnhof Fürstenwalde. O. Bieth, Trebus bei Fürstenwalde, Spree.

Specksteintalkum
14 000 kg, Tüt. 50 g usw. abzugeben. Bollat, Kantstr. 160. Stpl. 664.

Billig abzugeben: Kav.-Reitsätt. m. Riem., Scheren, vern. Dtz. 72,— B. Jetter, Inselstr. 10.

Schreibmaschin. Ia M. 2600.- Ia auch Vermietung. **Biscamp,** Charlottenstr. 31 (Mohrenstr), Etagengeschäft. Zentr. 5807

Elektromotoren Miete, Austausch [illegible] Kessel, Kaiserallee 202

Elektromotoren
Kauf, Vrk., Tausch, Miete. Eduard Martin, Belle-All.-St. 83. Kf. 9946 Aelt. Spez.-Gesch. d. Br.

Zigarettenspitzen. D.R.G.M. mit Ausstoß., ohne Mechanismus. Ein Restpost. (ca. für 15 000 Mark) im ganzen oder geteilt sehr preiswert abzugeben. Lieferung kann sofort erfolgen. Julius Höwing, Coburg.

170 Kilo Bindfaden,
3/3 ., zu M. 70.— p. kg abzugeben. Anfrag. erb. unt. J S 14785 an die Annonc.-Exp. Rudolf Mosse, Berlin SW 19

130 000 Meter pa. Papiergurtband 30—100 mm breit, abzugeben. Anfr. erb. unter J R. 14794 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19

800 Meter Segeltuch-Treibriemen, 55 155 mm breit in ca. 6-Mtr.-Rollen abzugeben. Anfr. erb. unter J. U. 14796 an die Ann.-Exped. Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Torf-Eisner versendet besten Ostfriesischen Hochmoortorf n. alle Teile Berlins. Billiger als Briketts. Eig. Fuhrpark eig. Lagerplätze. Charlbg., Galvanistr. 8 Wilh. 4903 3366

Treibriemen, neue und gebraucht, in den Breiten bis 55 mm zu sehr günstig. Preisen sofort ab Lager lieferb. Felix Koblö, Berlin S. 14, Alte Jakobstraße 60. Moritzplatz 12072/73.

Gobelingewebe, Friedensw., Naturfarbe, 170 cm breit, verkauft Franz Schulz, Berlin, Pappelallee 25.

Für Export 1000 Stück Edelbeinketten sof. lieferbar, bietet spottbill. an Hermann Boschwitz, Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 48.

Spirituslack, 300 kg, schwz., kg 25 M. Döhmke, Spandau. Telephon 2166.

Wollplüsch, 180 m, schwarz, 60 breit, verk. Engelhardt & Hoffmann, W. 57, An der Apostelkirche 8.

Kohlepapier, Restposten und reguläre Ware zu sehr billigen Preisen verkauft: **Bagina-Fachhaus** Berlin W. 35, Potsdamer Str. 113. Kurfürst 9497.

Tausche schwere Drehbank für mittlere Revolverbank für Mech.-Bank. Mech. Werkstatt, Brunnenstr. 64.

Dieselmotor, 40 PS., gekuppelt mit Gleichstromdynamo, 110 Volt, 303 Amp., 180 Tour. verk. Gildemeister, Berlin, Chausseestr. 57.

Großer Posten
Weihnachtsbäume
und
Deckreisig
von Weißfichten zum Kranzbinden ab Harz nur waggonweise zu verkaufen
Petzold & Haring, Leipzig 13,
Otto-Schill-Straße 6.
Telegramm-Adresse: Haringhölzer. Telefon 10087.

Wegen Betriebsumstellung hat ein Werk
preiswert abzugeben:
8 Exzenterpressen
von 15—65 Tonnen Druckleistung.
3 Friktionsspindelpressen von 10,75 u. 100 Tonnen Druckleistung.
1 Rollschere mit Vorsatz zum Rundschneiden,
4 Schleif- und Poliermaschinen,
1 Hand-Exzenterlochpresse, 2 Handhebelscheren,
2 Scheuertrommeln, 1 Oelfeuerungsanlage mit Rootsgebläse,
1 gußeiserne gehobelte Richtplatte,
1 Fallhammer, 1 Beiztrog.
Ernsthafte Reflektanten wollen sich unter J. U. 6655 an die Exped. dies. Blattes wenden

Wegen Fabrikationsumstellung abzugeben!
Ia Rundstahl
in Sondergüte, in Längen von 3—5 m.
15 mm = 3700 kg m. 60—70 kg
16 „ = 17000 „ „ 50 60 „
20 „ = 3500 „ „ 50-60 „
22 „ = 16000 „ „ 70 80 „
Festigkeit 65—80 kg, teils gewalzt, teils geschmiedet, in Längen von 1,5 4 m.

60 mm Ø		900 kg
70 „	„	600 „
100 „	„	1500 „
110 „	„	1000 „
120 „	„	1800 „
130 „	„	4700 „
150 „	„	6800 „
160 „	„	4300 „
180 „	„	8600 „
190 „	„	4700 „
200 „	„	3400 „
210 „	„	1560 „
230 „	„	4000 „
250 „	„	30000 „

70/70 vierkt. Knüppel 20 000 kg.
Anfragen unter Z. M. 522 an Rudolf Mosse, Mannheim.

2000 Kilo Natron bic. D. A. B. 5.
2000 Kilo Ammonium carb. pulver.
abzugeben.
Deutsche Backpulver-Industrie Jacques Jacobsohn, Charlottbg., Sesenheimer Str. 30. Fernspr. Wilhelm 5913.

6000 St. elektr. Kuborit-Schalter, große Mengen halbfertig. Material, Porzellane, umständehalber spottbillig. Kunze & Fröhlich, Albrechtstr. 10. — Nord. 1581.

Grossisten Exporteure
3000 Patent-Herdringhalter
sofort greifbar.
Bella, den praktischen Nachttischleuchter, liefern
Grieguhn & Guse, Ritterstr. 92

Rundmessing,
prima Bohr- und Drehqualität, garantiert beste Werkware (auch in kleineren Mengen) unter Tagespreis abzugeben.
Struntz & Poß,
Kaiser-Franz-Grenadier-Platz 7. — Mpl. 16374.

15—18000 kg
Ausschuß-Gasrohre ½"
in normaler, handelsüblicher Beschaffenheit, aus Lagervorrat billig abzugeben.
Willy Lippmann,
Eisengroßhandlung, Chemnitz.
Telegramm: Eisenlippmann. Telefon 2 8184.

Ausländer!
350 Stück Elektro-Motoren,
Bergmann i. Sockel, Universal, neu, Wechselstrom, Schalthebel, ¼ PS., 120 Volt, sofort ab Lager. Besichtigung 10—1 Uhr.
Albert Fuchs,
Mittelstr. 23. — Zentr. 4140.

Einkäufer des Auslandes!
Einkauf und Lieferung von Metallwaren für eigene und fremde Rechng. übernimmt handelsgerichtl. eingetr. Firma, kapitalkräftig, prima Referenzen. Interessen-Gemeinschaft mit ausl. Grossisten gesucht. Spezialität: Blech-, Eisen-, Zinn-, Nickel-, Alpacca-, Messing-, Kupfer-, Alumin.-, Emaille-Waren. Zuschr. erb. u. J.E.2631 an Rudolf Mosse, Bln. SW. 19.

Lagerbestände vorhanden!

Landwirtsch. Maschinen, Rohölmotoren, Brennholzkreissägen
sofort ab Lager lieferbar
Paul Onabeck, Berlin W. 57

Stoffe
für Anzüge und Hosen, ca. 180 m, preiswert en bloc zu verkaufen. Max Reise, Wilmersdorf, Wegenerstraße 1/2.

Aermelfutter, Baumwollserge
ständig in groß. Posten verkäuflich. Herrenkleiderfabrik, Elsasserstraße zwanzig, hochparterre.

Lackierofen,
doppelwandig, Gasheiz., verkauft Winkler, Yorckstr. 11.

Glashütten-Erzeugnisse, Porzellanwaren, teils vom Lager, teils kurzfristig lieferb. Artur Sachs, Breslau 5, Museumspl. 12.

Ein Restposten schwarz. lack. **Schuhösen** und **Haken** zu jedem annehmbaren Preise abgebbar. Zuschr. unt. G. V. 1090 an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau.

Taschenuhr., Reisewecker prompt vom Lager lieferbar Zuschr. unt. G. W. 1091 an Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau.

Anthrazit
(Cadé & Löbnhold)
prompt gegen Marken erhältlich.
Friedrich Henke, G. m. b. H.,
Charlbg., Galvanistr. 8, Wilh. 4817.

Kuvertüre verkauf. Stern & Hebenstreit, Schokoladenfabr., Linienstr. 24. Norden 8693, Königstadt 1390.

Sprechmasch. 3 mod. Schrankapp. vk. fpb. Liebmann, Wilmersd. Str. 165

Ausländer!
5000 Sicherheits-Rasiermesser greifbar, weitere 10 000 in kurzer Zeit lieferbar.
Henning & Co.,
Blumenstr. 93. Kgft. 1144.

Messingbänder,
weich, gebeizt, 0,3×40, 52, 55, 63, groß. Lagerposten sofort lieferbar. Zu erfragen **P. Lange,** Berlin. Fernspr. Alexand. (5310) 2—4 Uhr.

Mehrere Ladungen
prima runde Drahtstifte
ab Berliner sow. Hamburger Freihafen Lager sofort greifb. abzugeb. „Berolina" Eisengroßhandlg., Berlin N. 4, Chausseestraße 10. Tel. Norden 10026.

Große Posten **Werkzeuge,** Feuerzangen, Gewindebohrer, Oelsteine, Holzbohrer usw. billig sof. abzugeben. Offert. unt. D.F.9451 an Rudolf Mosse, Dresden.

Klein. Lagerpost. von neuen Werkzeugen an kurzen. Schloss. Käufer geschlossen abzugeben. Metallica G.m.b.H., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 43a. Stephan 2043.

Export. Wiederverkäufer! Großer Posten
Bijouterie,
Broschen, Halsketten, Boleros usw. weit unter Fabrikpreis sofort greifbar. Nordwind & Co., Berlin, Bülowstr. 85

Werkzeugmasch., Gleichstrom-Motor à 2, 5, 8, 12, 14, 20 u. 100 PS, 220 Volt, gibt preiswert ab Hermann Graetz, Stallschreiberstr. 30.

Spiralbohrer,
Vorratsposten von ca. 65 000 St. G. G., zyl. kurz., rechts, 1,2—4,25 mm Ø, sehr günstig abzugeben. Offerten u. R. N. 281 an Invalidendank, Leipzig.

Sofort greifbar 200 000 Bogen doppelt.
Chromokarton,
103×128, 300—350 g schwer. Eilofferten an Baldauf, Dresden, Hassestraße 1.

Zu verkaufen
etwa 600 000 Stück
Diazed-Patronen
für Sicherungen E. II u. E. III zu 22 bzw. 27 Pfg. per Stück und etwa 7 kg 800/1000 Silberdraht zu 3500 Mk. p. kg, versch. Stärken. Freibleibend. Zuschr. u. Nr. 2488 an Anzg.-Vermittlg. C. Marowsky, Minden i. W.

Wellpappkartons mit Einlage, ca. 1000 Stück, 350×350×60 mm groß, preisw. abzugeb. A. M. Kranse, Pankow, Florastr. 33.

Güterwagen u. Kesselwagen,
ganz neu, sof. abzugeb. Off. u. Df. W. 3880, Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Eisenbahnschwellen,
Eiche, Buche, Kiefer,
in kleineren und größeren Posten mit Lieferungsgarantie zu verkaufen.
Anfragen u. B. N. M. 8070 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Sehr gut erhaltene feststehende
Patent-Heissdampf-Verbund-Lokomobile
mit ausziehbarem Röhrenkessel, mit Ventilsteuerung „System Lentz", mit Einspritzkondensation, 340 PS. Normalleistung, 400 PS. größte Dauerleistung, 460 PS. vorübergehende Höchstleistung, 12 Atm., 180 Umdrehungen, mit Vor- und Unterwindfeuerung, 2 Schwungräder und Blechschornstein (Saugzuganlage), 22 m hoch, mit Außenlager, dazu mit Riemen angetriebener Drehstromgenerator, 430 K. V. A., 600 Volt, 750 Umdrehungen, hat freibleibend preiswert abzugeben:
Westpreußisches Ueberlandwerk
G. m. b. H., Marienwerder, Westpreußen.

Für den Export
Elektro-Motoren,
Transportwagen,
Transformatoren,
Transportwagen.
Maschinenfabrik Arthur Vondran, Halle a. S., Königstr 58.

Schiffsverkauf.
Einige erstklassige Segler, Motorsegler und Dampfer
zum Verkauf.
Einzelheiten stehen auf Wunsch zur Verfügung. Anfr. u. L. K. 3111 an Ala-Haasenstein & Vogler, Lübeck, erbeten.

5 tons Congocopal
abgelagert und durchgereift,
ab Lager Hannover prompt greifbar abzug.
Jacobowitz & Co. G. m. b. H.,
Hannover, Hinüberstraße 18.
Tel.-Adr.: Jasico.

Hydraul. Presse, ca. 20 To. schwer,
mit Preßfläche 1000×2000 mm, komplett zum Aufstellen; ferner
4 neue Vertikal-Fräsmaschinen,
System „L. Löwe", 200×800 mm, sofort lieferbar, zu verkaufen.
Kurt Böttcher, Dresden-N. 30, Kötzschenbroder Str. 8/16.
Telef. 23721 u. 23729. Telegr.-Adr.: Rohstoffböttcher Dresden.

Feldgraue Hosen
115,—, 120,—, 125,—, Joppen 240,— für Wiederverkäufer. Muster per Nachnahme. Reiß, Berlin, Lothringer Str. 62. Nord. 4627.

Ca. 975 kg Preßspan, 1,5 mm, braun,
„ 931 „ „ 0,80 „ grau,
„ 500 Postkartons, 60×30×19 cm,
haben äußerst preiswert abzugeben. Angeb. u. J. P. 12393 an die Expedition des „Berliner Tagebl.", Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str.

Elektr. Uhrenanlage
Hauptuhr mit 17 Nebenuhren, Fabrikat Siemens & Halske, sofort lieferbar.
Pommersche Hefe- u. Holzspiritus-Werke
G. m. b. H.,
Stettin, Altdammerstr. 34 b.

Schafleder-Handschuhe,
Neuware, sehr großen Posten äußerst preiswert abzugeben.
Steinmetz, Breslau 8,
Feldstraße 18.

Ia Hemdentuch,
16/16×20/20, jede Woche größere Posten abzugeben.
Walter Baltin, Textilwaren-Engros, Dresden, Lindenauplatz 1.

Offenbacher Lederwaren,
ein Posten fürs Ausland abzugeben. Offerten unter J. H. 12386 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Achtung, Straßenhändler!
20 Mille Paar Ersatzsohlen mit prima Lederstücken, Größen von 26—45, enorm billig im ganzen gegen sofortige Kasse zu verkaufen.
Engel, Neukölln, Bergstr. 33, 1 Treppe.

Stabeisen,
vornehme Specifikation, kurzfristig an Verbraucher lieferbar.
Alfred Schulz,
Walzwerk u. Hüttenprodukte,
Bergmannstr. 100. Moritzplatz 166 83.

Ein Schlager auf dem Weltmarkt!
Eine Sensation
auf der Deutschen Automobil-Ausstellung war der Vulkanisier-Apparat „Pneumator", weil es der einzigste leistungsfähigste Reiseapparat für Decken- und zugleich Schlauch-Reparaturen ist!
Pneumator I, elektr. Modell, für Kraftwagen mit elektr. Beleuchtungsanlage, 12 Volt.
Pneumator II, Glühstoffmodell, für Kraftwagen ohne elektr. Anlage.
Pneumator III, kombin. Modell, d. h. mit zwei Brennern für elektr. u. Glühstoff-Betrieb.
Pneumator Modell Velo. Ein Spezialmodell für Fahrraddecken und -Schläuche.
Prospekte kostenlos. Händlern hoher Rabatt.
Auf Wunsch Probesendung gegen Nachnahme.
Handelscompagnie
Import Export G. m. b. H.,
Berlin NW. 7, Unter den Linden 60.

Filzüberschuhe
aus starkem Filz m. extra starker Filzsohle, Paar M. 38.—, geeignet f. Schiffer, Chauffeure, Eisenbahner, Kutscher usw., hat abzugeben. Karschner & Co., Dresden, Wilsdruffer Straße 27.

Futterstoffe Aermelfutter, Croise, Hemdentuch usw.
Max Kuttner, Berlin C. 2, Jüdenstr. 51/52, III.

Tuben,
Ca. 40 000, doppelt verzinnte Bleituben Nr. 7, groß. Hut, Ia Qual., in Fächerkart. verpackt, à 500 M. ‰, ca. 20 000 dopp. verzinnte Bleituben Nr. 10, gr. Hut, Ia Qual., i. Fächerkart. verp., à 800 M. ‰, ab Fabrik Berlin, inkl. Kisten.
Mundwasser-Flaschen.
Ca. 30 000 halbweiße Mundwasserfl., 110 g Inh., (d. bekannte viereck. Lohse'sche Flsch.) à 600 M. ‰ ab Fabrik Bln., exkl. Verp. sof. abzugeb. Anfr. u. J.K.12388 an Rudolf Mosse. Berlin SW. 19.

Aluminiumband
in Fabrikationsringen, [illegible]×0,4 und 7×0,5 mm, verkauft Lahmann, Köpenick, Lindenstr. 6.

Antrazit.
Lönhold u. Cade, liefert prompt Karl Schmidt & Sohn, Quitzowstr. 60. Fernruf Moabit 1661.

Exzenterpresse,
Fräsmaschine, Drehbank, Gewindeschneide-Masch., Teilapparat, 5000 Schloßbuchs., 10000 Eisenschraub., 2000 Blechschaub., Bandeisen usw. verk. Köhler, Berlin, Friedenstr. 42. Königstadt 768.

3 Leitspindelbänke,
fabrikneu, 150 Spitzenhöhe, 750 Drehlänge, mit Leit- u. Zugspindel, diese mit Anschlagauslösung und Riemenspanner, 6 Vorschübe, Prismabett, durchbohrte Spindel, Kugeldrucklager, mit oder ohne Revolverkopf „Panther" D. R. P., D. R. G. M., allem Zubehör; ferner 100 Zahnradölpumpen, ⅜ Gewinde, 10 Ltr. Minutenleistung, exakt. Fabrikat, verk. preisw. Werkzeugmaschinenfabr. W. David, Bln.-Lichtenberg, Hauffstraße 2.

Backfisch-, Kinderkleider, Blusen, ständig große Lagerposten bietet an Betriebswerkstatt Seelig, Klosterstraße 20.

Ledertreibriemen
gr. Posten geschlossen verkfl. durch Lenschitz, NO., Friedenstraße 28, 5—7 Uhr.

Treibriemen,
7500×200×10 mm verk. Rauch, Weißensee 874.

100 000 Stück **Lederpeitschenriemen** auch für Export, da transit lagernd, preiswert abzugeben. Anfragen an Aufrichtig, SO. 16, Michaelkirchstr. 17. Tel. Moritzpl. 2220.

1000 Gasanzünder, 500 Gabelbürsten, 600 1-Loch-Gaskocher, 100 Dz. Pat.-Schneeschl., 600 St. Kohlenschauf., 400 St. Fleischhackmaschinen, 5 u. 8, 200 St. Handwag., 100 000 Schlüsselschilder f. Büromöbel billigst abzugeb. Gebr. Schabram, Holzmarktstr. 12. Kgft. 2856

Zwiebackbeutel,
saubere, einwandfreie Ware, größtenteils neu, verkauft ballen- oder stückweise
Engel, Junkerstraße 12.

2 Kesselwagen
Carbolineum
(Aus der Holzteerverarbeitung)
haben abzugeben:
Niemann & Co., Leipzig.
Berlinerstr. 81.
Telef. 6715 u. 19080
Telegr.-Adr. Teerprodukte.

Export.
4000 Pendeldosen, Porzellan, Original S.S.W., mit Messingklammern, preiswert abzugeben.
Carl Manegold,
Moritzplatz 1183.
Markusstraße 14.

Verzinkte Eimer,
Schotkaffeemühlen, Fleischwölfe, Rundmesser-Brotschneid. u. Stahlwaren gr. Post. greifb. ab Lag. Richard Ruth Berlin. Jerusal. Kirche 2. Ztr. 3408

Taschenuhren
f. Export liefert billigst Georg, Dresden, Pestalozzistr. 11. Vertr. ges.

1 Posten zurückgesetzte
Maßschuhe
im ganz. zu verkaufen.
Chapnis,
Hardenbergstr. 20.

Rohgew. Flacheisen,
ca. 10 To. 20×10 mm, blankgez. S.-M.-Stahl, ca. 10 To., 20 mm Ø, hab. auch in Teilmeng. ab Lager abzugeben Seidel & Hüttenrauch, Eisengroßhandlung, Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 107. Tel. Moritzplatz 13677.

Holland!
Wir suchen Käufer in Holland für Zigarren aus überseeischen Tabaken, sowie einen Vertreter ebendaselbst.
Zigarrenfabrik
Maes & Frotscher,
Bad Oeynhausen.

Rundmessing,
6,5 u. 8 mm Ø, sowie
gez. S.M. Rundstahl
6,1 mm Ø, verk. Tel. Moritzplatz 12660.

Horiz. Fräsmaschine,
ca. 650×200, Selbstgang, mögl. Rädervorgelege. Off. u. O. K. 8408 Rudolf Mosse, Frankfurterstraße 101.

40000 Stck. Einheitsdecken
lagernd Osthafen habe preiswert abzugeben. Musterdecke bei Modehaus Kluge, Friedrichstr. 89 zu besichtigen. Auskunft erteilt auch Schenker Co., Abteilung Ost. Unt. d. Linden 39, 1 Treppe.
Exportal Hotel Bauer, Zimmer 58.

Elektrische Bügeleisen
3 kg schwer, la vernickelt, ca. 1500 Stück 110 Volt und ca. 3000 „ 220 Volt
preiswert aus Vorrat lieferbar, auf Wunsch mit Lieferwerksbesch. Ang. unter Dd. 3023 an Ala-Haasenstein & Vogler in Dortmund.

Größere Mengen
Rohnaphtalin,
geschleuderte und abgetropfte Ware,
Steinkohlenteerpech, Teeröle
für Heiz- und Treibzwecke,
Treiböle,
Braunkohlenteer-Dest.-Nat.
an Selbstverbraucher preiswert abzugeben.
Alex Blancke, Leipzig.
Telef.: 3875, 3517, 6390, 8454.
Telegr.-Adr.: Blankaler.

Ein größerer Posten
neue amerikanische Gummischuhe
ist preiswert zu verkaufen bei
Paul Gerold, Zwickau i. Sa.
Fernsprecher Nr. 30.

Ca 4 Tonnen
Klaviersaitendraht,
0,5—1,5 2—2,5 3—6 mm,
sofort ab Lager
preiswert abzugeben.
Stahl- & Eisenhandelsgesellschaft m. b. H.,
Bremen, Postfach 338.
Fernruf: Hansa 1610/15.

Carbidtrommeln,
ca. 3500 Stück, gebraucht, verkauft preiswert Richard Gust, Eisengroßhandlung, Berlin NW. 5, Quitzowstr. 68.

Weihnachtsbäume,
große Posten, 1 m bis 2,50 m, abzugeben. J. Bingel, Parchim i. M., Flörkestr. 34. Tel. 99 u. 287.

Mundharmonikas,
große Posten, sofort günstig ab Lager verkäuflich.
HONOS,
Ritterstr. 11.
Mpl. 9139, 14994, 3827.

Gelegenheitskauf
Eine Partie Herren-Anzüge, Ulster, Damenkostüme, Sportjacken en bloc billigst abzugeben.
Bean & Jungermann,
Alte Jakobstraße 9. (Moritzplatz 12341.)

Ca. 1000 St. farbige
Herren-Winter-Mäntel
spottbillig zu verkaufen. Fa. Karl Scheltzig, Dresden, Viktoriastr. 20. Tel. 18650.

Achtung!
1 Grade Standmotor, 8 PS., 3 Schreibmaschin. zu verkaufen (9—12).
Hermann Fischer,
Berlin N. 31, Strelitzerstr. 57, 2. Hof.

Kaufgesuche

Gebrauchte Werkzeugmaschinen
kaufen laufend u. erb. ausführliche Angebote üb. Fabrik., Beschaffenheit u. äußerst. Preis. u. Ch. N. 4076 an Rudolf Mosse, Charlottenburg, Scharrenstraße 39.

Natron bic.
kauft sofort kleine und große Posten Adam-Ges. m. b. H., Charlottenburg, Wilh. 6667—6669.

Kühlanlage
f. d. Aufbewahrung von Fischen, sowie
Bagger
f. Flüsse u. Lagunen, zu kauf. gesucht. Schriftl. Offert. an Julius Hittmann, Graz, Dö. Maigasse 35.

Gillette-Rasierapparate
kauft M. Ruth, Berlin, Jerusalemer Kirche 2.

Kaufen
Ameisensäure, 80 %,
Schwefelsäure, Antichlor, Formaldeh. 40 % Chromaloun, Natrium Bif. fko Passau, abgeb. Dezblfg.
Soda calc. usw.
Ohmgef., Kantstr. 116.

A. B. C.-Code, 5 Edition und 5 Edition
improv
zu kaufen gesucht. Hans G. Schubert Berlin W. 35, Lützowstr. 107/108.

Pianos
kauft Adolf Gruel, Bremen.

Kalilauge u. Pottasche
kaufe jedes Quantum. Seifenfabrik Emil Hahn, Nauen.

Dek. Blechstreifen
0,5, 0,75, 1 mm kauft laufend Dipl.-Ingen. Goldschmidt, Bayreutherstr. 13. Noll. 2205.

Kerzen,
Baumkerz. kft. Sander, Schöneberger Ufer 28.

Makko Hemden
kauft in groß. Mengen zur sofortigen oder späteren Lieferung
C. Pose,
Handelsgesellschaft für Leder- u. Textilwaren, Berlin O. 34, Boxhagener Straße 16. Teleph. Kgst. 1519. Tel.-Adr.: Marshelm.

Warenmarkt

Aktiengesellschaft zur Verwertung von Warenlägern
Berlin W 8, Jägerstraße 13

Wir suchen:

Herren-Ulster
Herren-Anzüge
Schlafdecken
Trikotagen
Seidene Damenstrümpfe
Schnürschuhe

Geschäftszeit von 9—4 Uhr.

Quecksilber,
chemisch rein,
u. Tafelleim
kauft jed. Menge Heß & Schorr, Ilmenau.

Zu kaufen gesucht
1000 kg dopp. dekap.
Stanzbleche,
3 mm, 1×2 m oder 800×1600 mm,
ca. 500 m Winkeleisen,
26×26×3¼ mm oder 30×30×3¼ mm. Off. an Hans Windhoff A.-G., Bln.-Schöneberg, Bennigsenstr. 20—22.

Schreibmasch. reeller Herkunft kauf. Gebr. Weinitschke C. 19, Seydestraße 2. Ztr. 15135 u. 1585.

Turm-Drehkran
zu kaufen gesucht. Genaue Beschreibung mit Preis u. K. E 3540 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Pianos,
Flügel kft. zu denkbar höchst. Preisen Asser, Flensburger Straße 1. Moabit 7310.

Perser Teppiche, Brücken kauft Herer, Pallasstr. 9. Kf. 9104.

Kaufe gr. u. kl. Posten
Emaille, Aluminium, Haushaltungsartikel, Drahtstifte, Drähte
aller Art, Hufeisen, Hufnägel, Stabeisen, Werkzeuge, Schaufeln, Spaten, Eisenwaren all. Art Werning, Friedrichst. 248. Lützow 8504, Kurf. 1091.

Kaufe
jeden Posten Alpacca- u. Aluminium-Bestecke. Offerten unt. So. J. 303 an Rudolf Mosse, Wienerstr. 1/6.

Gut erhaltene Telephonzelle zu kaufen gesucht. E. Brandt Nfg., Sebastianstraße 74.

Zwiebackbeutel,
Patronenstreif. (Cöperstreifen) kauft barzahld. jeden Posten. Offerten unter J. U. 2365 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Auslandspreise
für Pianos, Stutzflügel, auch außerh. Wöllf, Oranienst. 131. Mpl. 2247.

D. d. Eisenbleche
0,5, 0,75, 1 u. 1,25 mm, auch Streifen, Mindestbreite 50 mm, sucht Rummel, Metallwarenfabrik, Köpenicker Straße 147. Mpl. 7171.

Ein betriebsfähiger
Einflammrohr-Dampfkessel,
ca. 20 qm Heizfläche, wird zu kaufen gesucht. Erbitte gefl. Off. unt. J. W. 14840 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Hemdenflanelle, Fancy, Staubtüch., Frottierhandtücher, sucht größere Posten. Bemust. Eiloff. erbet. Seelig, Klosterstr. 20. Zentrum 9816.

Jutesäcke
und Emballagen kauft Ferd. Meyer, Christbg. St. 4. Alex. 627.

Ingen.-Material wird gesucht.
Lokomotive, neu od. gebraucht, 50 HP, Spurweite 750, 50 Stück Kippwagen, 1½ cbm Spurweite 750, 2000 m Spur, 24 kg, sind gewünscht. Offerten unter H. B. 1497 bef. Rudolf Mosse, Hamburg.

Bänder all. Art,
Litzen, Soutache kauft Kiesler Bln., Prinzenst. 63.

Wir suchen zu kaufen:
Flacheisen, 45×6 45×8,
geglühten Draht 1—3 mm,
verzinkte Eimer, Drahtstifte.
Wilh. Neck jr., Mannheim.

Schreibmaschinen kauft Kurfürst 1351.

Stückbleche
Blechkästen gef. Off. m. Pr. Ff 11.2033, Rudolf Mosse, Leipzigerst. 103.

Getr. Herrenkleid
Wäsche, Uniform., Pelze, ganze Nachlss. kft. höchstzahl. Silbera, Schles. Str. 45. Mpl. 12155. Komme überall jederz.

Tiefkanzbleche, Schwarzbleche,
Bandeisen, Nutzbleche, Drähte kauft laufend Eisenhandlg. Bastera, Berlin NW. 5.

Calz. Soda,
in Wagenladungen kft. Chem. Fabr. Königslutter Berlin-Tempelhof, Lorenzweg 3.

Geldschrank.
Klein. Geldschrank, geeignet zum Aufbewahren von Geschäftsbüchern, sucht
Honos,
Ritterstr. 11
Mpl. 9139.

Papiergewebe
kaufen laufend Polke & Jakobowski, Berlin C. 2, Heiligegeiststr. 23, Ecke Königstraße. Tel. Ztr. 4590 u. 12879.

Drahtstifte gesucht.
Handelsvermittl.-St. G. m. b. H., Charl. 2, Kantstr. 162. Telegr.-Adr.: Jamarhane.

Seife,
Kern- u. Toil.-Seife kft. Sander, Schöneberger Ufer 28.

Kesselwagen

für Melasse-Transporte sofort leihweise gesucht.
Telegraphische Angebote erbeten.
Vereinigte Nährmittel- u. Melasse Futterfabriken,
München II, Brieff.
Telegramm-Adresse: Nährkraftwerk.

Gebrauchte und neue Treibriemen
in allen Breiten sofort zu kaufen gesucht. Herbert Lindner, Berlin O. 17. Alexander 3648.

1500 lfde. Mtr. gebrauchte, aber gebrauchsfähige
Feldbahnschienen
55 oder 60 mm hoch, jedoch nur entweder 55 oder 60 mm, in Einzellängen von 5 Mtr., einschließlich Laschen u. Bolzen sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Hans Riemann, Eisengroßhandlung, Güstrow i. M. Tel. Nr. 47, 420 u. 421.

Zugkräftige Artikel
von Import-Haus gesucht. Offerten an Häusler & Müller, Postfach Oberstraß, Zürich 6.

Heeresbestände.
Leinenzwirne — Steppzwirne — Wergzwirne — Durchnähgarne — Nähgarne — Sattlergarne — Schuhgarne — Bindfaden — Hanfgurte — Papiergurte — Bänder sowie sämtliche Seilerwaren kauft gegen sofortige Kasse Hermann Müller, Berlin SO. 33, Gröben-Ufer 6, Bindfaden-, Zwirn-, Garn- u. Seilerwaren-Großhandlung. Mpl. 4607.

Schnürschuhe
auch Spalt
Stiefel
suchen
Voss & Co., Wilhelmstr. 113.

Für Export nach Polen
suchen wir: Lokomobilen, Holz- u. Eisenbearbeitungsmaschinen, Gleise, elektr. Material u. technische Artikel. Off. an
„Agregat",
Poznan, Mickiewicza 5.
Uebernehmen Vertretungen f. deutsche Erzeugn.

Für Holland.
Gebrauchte Autos, Motorräder, Schreibmaschinen und Bureaumöbel
mit Ausfuhrgenehmigung zu kaufen gesucht. Offerten unter J. R. 2642 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Drell und Nessel
kaufe jedes greifbare Quantum. Erich Zimmermann. Berlin W. 30, Grunewaldstr. 50. Nollendf. 1426.

Holländer
wünscht Offerten von allerlei Artikeln für Export, wo bereits Ausfuhrgenehmigung vorliegt. Interessenten wollen sich wenden an A. van den Brock, Berlin, Hotel Prinzenhof, Zimmer 12, Dorotheenstr. 75, Telefon: Zentrum 4423, bis Sonnabend 12 Uhr mittags.

Glanzkarten,
Blankow., kft. Apfeldorf, Bln., Straßburgerstr. 30.

Pianos, Flügel kauft privat, gut bezhld. Herer Pallasstr. 9. Kurf. 9104.

Offerten erwünscht
für Messerschmiedewaren Uhren, Juwelen, Galanteriewaren Werkzeuge etc.
The Wholesale Trad. Coy., Narrow Wine St., Bristol, England.

Klaviere kauft privat hochbezahlend Kurf. 5139.

Banford's Stores
danken Firmen für Offerten. Um Verzögerungen zu vermeiden, wolle man Muster senden. Alle Geschäfte Kassa. 82, Lavender Hill, London, S. W. 11.

Stahldraht
0,23 mm und 0,32 mm stark, in großen und kleinen Posten sofort zu kaufen gesucht. Nürnberger Metalldreherei, Nürnberg. Tel.-Nr. 9787. Telegr.-Adr.: Metalldreherei.

Wir suchen
Schlafdecken
aus ehemaligen Heeresbeständen u. Segeltuche in Naturfarbig und Feldgrau.
Gesellschaft für Textilindustrie m. b. H.,
Berlin C. 19, Scharrenstraße 11—13. Zentrum 805.

Mischgewebe (Textilose),
mögl. feldgrau, groß. Post. zu kaufen ges. Off. erb. unt. T. 922 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden.

Petrolpech, Bitumen und Asphalte
in größeren Mengen zu kaufen gesucht. Bemusterte Eilofferten an
Alex Blancke,
Leipzig, Nürnberger Straße 46. Telephon 3454, 3517, 3875 u. 6390. Telegramme: Blankaler.

Sofort zu kaufen gesucht:
Bohr- Bänke
Revolverdreh- "
Hohlbohrdreh- "
Senkrecht- Fräs-Maschinen
Außen- "
Universal- "
Stirnrad- "
Gewinde- "
Rund- Schleif- "
Shaping- "
Schnellbohr- "
Außen- Zieh- "
Horizontalbohrwerke,
ferner:
1 kombinierte Blechschere mit Stanze von 25 mm Blechstärke,
1 Blechwalze für Bleche von 30 mm Stärke,
1 Hobelmaschine von 5 m Hobellänge,
1 Stoßmaschine, 300 mm Hub,
1 Radialbohrmaschine, 2 m Ausladung,
1 Karussellbank, 1 m Drehdurchmess.
Eisenwerk Varel, Aktiengesellschaft,
Varel i. Oldenburg.

Wir suchen
sofort lieferbar
Loden-, Buckskin-, Hosenstoffe
und sonstige Stoffe aller Art zur Anfertigung von Arbeiterbekleidung.
Gebr. Zimmermann,
mech. Kleiderfabrik, Jüchen, Rhld.

Gesucht Metallwarenfabrik,
welche in der Lage ist, die Metallteile für kleine Artikel der elektrotechn. Isolierbranche f. Licht u. Kraft prompt in größerer Menge zu liefern. Angebote mit Mustern sind erbeten an Fa. Fratelli Frattin in Lungavilla (Voghera), Italien.

Garn,
30—60, schwarz, weiß, kauft Schneid, Kochstr. 49.

Gebrauchte, gut erhaltene, ovale
Mausertrommeln,
200 bis 300 Kilo fassend, ebenso zylindrische Eisentrommeln (Karbidtrommeln), ca. 50/100 kg fassend, größere Posten zu kaufen gesucht. Eilofferten unter J. P. 12414 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Wir suchen sofort greifbar zu kaufen neu oder gebraucht
Vertical-Vollgatter mit Mindest-Tischdurchgang von 1,10 m u. Rollvorschub. Holzbearbeitungsmaschine
(machine à encadrer). — Spezifizierte Angebote möglichst mit Abbildung erbeten an Bagge & Rosinnek, Berlin-Pankow, Harzburgerstr. 5. Drahtanschr. Listanino. Tel. Pankow 3143.

Messingbleche,
schwarzweich, 0,7—0,8 mm, in guter Qualität zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Weiß & Samek, Bln.-Wilmersdorf, Babelsberger Str. 41.

Einige Ladungen kastengeglühte
Eisenbleche,
1 mm stark zu kaufen gesucht.
Offerten erb. unter A. R. 464 an die Expedition des Blattes.

Riemen,
Taschen und anderes Ledermaterial aus Heeresbeständen kauft J. Schmalinski, Bln. C. 2, Neue Promenade 6. Fernspr. Non. 11997 u. 2458. Gegr. 1881.

10000 verz. Eimer 28, 30, 32, 34
große Posten Drahtstifte, gangbare Größen, auch in Teillieferungen, sofort gesucht.
Lolat-Ges., Bln-Friedenau, Kaiserallee 64 65.

Kaufe jeden Posten
la Kartoffelmehl superior.
Bemusterte Offerten umgehend erbeten.
Gustav Dietz, Hamburg 11,
Rödingsmarkt 23. Fernsprecher: Elbe 4824.

Kaufe jedes Quantum
neue Zinkbleche,
Nr. 2 bis 12.
Eilofferte erbittet:
Spiegelfabr. G. Zimmermann, Zirndorf, Bayern.

Zobel — Chinchilla,
Sealbisam, getrag. u. neu, kauft Zentr. 2190.

Kaufe Leinenwebstühle usw.,
evtl. kompl. Leinenweberei oder stillgelegten Betrieb. Offerten unter J. G. 22708 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Pianos,
Flügel, kauft schnellstens und barzahlend
Julius Dobschiner,
Berlin, Albrechtstr. 22, I.
Norden 12660 u. 3301.
Bitte sofort schreiben od. telefonieren.
8—11. 5—7.

Eiserner Bücherschrank
Lichte Höhe 1900 mm
„ Breite 1500 mm
„ Tiefe 550 mm
sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter U. K. 5730 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Entrepreneur-Materialien.
Ingenieur wünscht Offerten auf neue und gebrauchte Grabemaschinen, Lokomotiven, Kippwagen, Geleise usw. G. M. Jaeger, Aarhus, Dänemark.

Einige Ladungen möglichst kastengeglühte
Eisenbleche
1 und 1¼ mm dick 1×2 od. 1¼×2½ m, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten.
Herm. Uhlmann, Eisenhandlung, Gera-R.

Perserteppiche
Perserbrücken bis 3500.— pro □M., für besondere Stücke auch bis **6000.—** kauft
Hutschnecker, Pfalzburg 1805,
Uhlandstraße 83/84.

Perserteppiche, Brücken, Klaviere, Flügel
kauft bekanntl. zu den höchst. Tagespr. Rosenfeld. Fasanenstr. 21, Ecke Kurfd. Stpl. 1893.

Spiritusrektifizierapparat,
einhundert Liter Stundenleistung,
sofort gesucht.
Eilofferte an Seraphine Hotel Magdeburger Hof, Berlin.

Aus Lagervorrat
zu kaufen gesucht:
78 m T-Träger, N. P. 12
88 m „ N. P. 14
3500 m scharfkantiges Winkeleisen, 20×20×3 mm,
500 m Bandeisen, 30×3 mm.
Mercedes Büro-Maschinenwerke,
Werk Zella-Mehlis II.

Größere Posten
Stahlmuffenrohre,
80 und 100 mm,
sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter J. E. 22748 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. erbeten.

Stabeisen,
Band-, Flach-, Winkel- und Rundeisen,
Bleche,
schwarze, verbleite, verzinkte und Weißbleche, insbesondere Eisenbleche von 1½ bis 3 mm, in Tafeln von 1250×2500, 1000×2000 1500×3000.
Rohre,
Gasrohre und nahtlose Siederohre in verschiedenen Abmessungen sofort oder kurzfristig lieferbar zu kaufen gesucht.
Angebote unter D. R. 629 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.